

# Ethik der Zeit – Zeiten der Ethik

Herausgegeben von  
RUBEN ZIMMERMANN,  
DOROTHEA ERBELE-KÜSTER,  
RAPHAELA MEYER ZU HÖRSTE-BÜHRER,  
MICHAEL ROTH  
und ULRICH VOLP

*Wissenschaftliche Untersuchungen  
zum Neuen Testament*

---

**Mohr Siebeck**

# Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

Herausgeber/Editor

Jörg Frey (Zürich)

Mitherausgeber/Associate Editors

Markus Bockmuehl (Oxford) · James A. Kelhoffer (Uppsala)  
Tobias Nicklas (Regensburg) · Janet Spittler (Charlottesville, VA)  
J. Ross Wagner (Durham, NC)

510





# Ethik der Zeit – Zeiten der Ethik

Ethische Temporalität in Antike und Christentum

Kontexte und Normen neutestamentlicher Ethik /  
Contexts and Norms of New Testament Ethics

Band XIV

Herausgegeben von

Ruben Zimmermann, Dorothea Erbele-Küster,  
Raphaela J. Meyer zu Hörste-Bührer,  
Michael Roth und Ulrich Volp

Mohr Siebeck

*Ruben Zimmermann*, geboren 1968; Professor für Neues Testament an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz und Research Associate am Department of Old and New Testament Studies der University of the Free State, Bloemfontein, Südafrika.

*Dorothea Erbele-Küster*, geboren 1969; apl. Professorin für Altes Testament an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz; Lehr- und Forschungsstelle zu Gender, Diversität und Biblische Literaturen.

*Raphaela J. Meyer zu Hörste-Bührer*, geboren 1982; Privatdozentin am Seminar Systematische Theologie der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz.

*Michael Roth*, geboren 1968; Professor für Systematische Theologie und Sozialethik an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz.

*Ulrich Volp*, geboren 1971; Professor für Kirchen- und Dogmengeschichte (Schwerpunkt Alte Kirche) an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

ISBN 978-3-16-160721-9 / eISBN 978-3-16-160722-6

DOI 10.1628/978-3-16-160722-6

ISSN 0512-1604 / eISSN 2568-7476

(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2024 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

## Vorwort

„Ist die Zeit aus den Fugen?“<sup>1</sup>, fragte die Kulturwissenschaftlerin und Preisträgerin des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels Aleida Assmann vor gut zehn Jahren. Sie sprach vom „Auseinanderbrechen (...) des temporalen Zeitgefüges von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“<sup>2</sup> und meinte damit insbesondere das Zeitregime der Moderne.

Die Bedeutung der Zukunft war der Motor für das Programm der Modernisierung, deren Möglichkeiten inzwischen an gewisse Grenzen gestoßen sind. Die Aussicht auf permanente Erneuerung und Fortschritt ist zu einem leeren Versprechen geworden. Diese Zukunft *per se* hat heute nicht mehr die Kraft, eine beständige Verbesserung der Lebensverhältnisse zu verheißen.<sup>3</sup>

Aber auch der Blick auf die Vergangenheit habe sich verändert. Der normativ gebrauchte Begriff der ‚Tradition‘ wurde in der Moderne unter Generalverdacht gestellt und müsse im Sinne kultureller Nachhaltigkeit wieder neu entdeckt werden.<sup>4</sup> So gelte es, die

drei Zeitstufen neu zu ordnen und in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen. (...) Die Kultur erzeugt nicht nur ihre Vergangenheit, sondern auch ihre Zukunft. Ausgerüstet mit dem Wissen von Naturwissenschaften und Technik zerstören Menschen beständig Zukunft durch irreversible Eingriffe in das ökologische Gleichgewicht, erzeugen aber auch Zukunft durch neue Konzepte von Nachhaltigkeit. Die Bearbeitung von Gewaltgeschichten kann ebenfalls als ein Konzept politischer und kultureller Nachhaltigkeit verstanden werden. Die Vergangenheit hat ihre Qualität verändert, aber auch die Zukunft ist nicht mehr, was sie war.<sup>5</sup>

Die Fragen und Überlegungen von Assmann haben nichts an Aktualität eingebüßt. Im Gegenteil. Die Zeit scheint inzwischen noch mehr aus den Fugen geraten – man denke nur an Pandemie, Kriege und Klimakatastrophen –, ohne dass neue Konzepte der Wahrnehmung der Zeitperspektiven und des Handelns in der Gegenwart schon klar vor Augen stünden. An Aleida Assmanns Zeit-Buch im Vorwort dieses Sammelbandes zu erinnern, ist nicht kontextlos. Im

---

<sup>1</sup> A. ASSMANN, *Ist die Zeit aus den Fugen? Aufstieg und Fall des Zeitregimes der Moderne*, München 2013. Vgl. auch Assmanns weitere Arbeiten zur kulturwissenschaftlichen Zeitreflexion A. ASSMANN, *Zeit und Tradition. Kulturelle Strategien der Dauer*, Darmstadt 2022; DIES./A. DÖRPINGHAUS (Hg.), *Ausgesetzte Zeiten. Nachdenken über den Lauf der Dinge*, Darmstadt 2022.

<sup>2</sup> ASSMANN, *Zeitregimes* (s. Anm. 1), 7.

<sup>3</sup> ASSMANN, *Zeitregimes* (s. Anm. 1), 321.

<sup>4</sup> Vgl. dazu insbesondere ASSMANN, *Zeit und Tradition* (s. Anm. 1), 171–183.

<sup>5</sup> ASSMANN, *Zeitregimes* (s. Anm. 1), 323.

Jahre 2015 erhielt das Ehepaar Aleida und Jan Assmann die Johannes Gutenberg-Stiftungsprofessur der Johannes Gutenberg-Universität (JGU); die damit verbundene Vorlesungsreihe stand unter dem Thema „Erinnern und Vergessen – Zur Konstruktion von Vergangenheitshorizonten“. Etwa zu derselben Zeit begann die Arbeit des Forschungsbereichs „Ethik in Antike und Christentum“ (*e/ac*) an diesem Sammelband.<sup>6</sup>

Dabei sind es vor allem zwei Arbeitsfelder, deren Ergebnisse in diesen Band einfließen: zum einen das Mini-Graduiertenkolleg „Die Zeitdimension in der Begründung der Ethik“ mit Förderung des Gutenberg-Nachwuchskollegs (GNK) der JGU,<sup>7</sup> und zum anderen ein Zyklus der interdisziplinären Tagungsreihe „Mainz Moral Meeting“ (MMM), der unter dem Thema „Ethik der Zeit – Zeiten der Ethik“ stand. Zwischen 2015 und 2018 fanden insgesamt fünf Tagessymposien (MMM 9–13) statt: Die Eröffnungs- und Abschlussstagungen widmeten sich übergreifenden Fragen zum Thema. In den MMMs 10–12 stand jeweils eine Zeitperspektive – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – im Mittelpunkt. Dies bildet sich auch in der Struktur des vorliegenden Sammelbandes ab.

In beiden Arbeitsschwerpunkten wurden nicht nur Grundfragen zum Zeit-Ethik-Geflecht thematisiert. Es ging jeweils auch um einen Dialog mit Zeitkonzepten der Antike, besonders innerhalb der jüdisch-christlichen Tradition, wie sie sich in biblischen Texten niederschlagen.<sup>8</sup> Die biblische Perspektive zeichnet sich in weiten Teilen durch zeitübergreifende oder zeitüberdauernde Konzepte aus, die in Gestalt von theologischen Vorstellungen wie „Bundes-treue“, „Verheißung“ oder „Ewigkeit“ als Gotteszeit fundamental Gottesbilder

---

<sup>6</sup> Der Antrag für das Mini-Graduiertenkolleg wurde am 29.10.2014 eingereicht, die Arbeit begann im SoSe 2015; das erste Symposium zu „Zeit und Ethik“ (Mainz Moral Meeting 9) fand am 22.01.2015 unter dem Titel: „Die scheinbare Zeitlosigkeit der Ethik“ statt; Jan Assmann hielt den Eröffnungsvortrag von MMM 10 am 02.11.2015; Jan Assmann hat einen Beitrag im Eröffnungsheft der Open-Access-Zeitschrift „Journal for the Ethics in Antiquity and Christianity“ (JEAC) beigesteuert, J. ASSMANN, Wahrheit: Das vergessene ethische Stichwort, JEAC 1 (2019), 84–86 (DOI: 10.25784/jeac.v1i0.103).

<sup>7</sup> Vgl. <http://graduierntenkolleg.ethikmainz.de/> (07.05.2023). Aus dieser Arbeit sind folgende Qualifikationsschriften erwachsen: O. L. RAHMSDORF, Zeit und Ethik im Johannes-evangelium. Theoretische, methodische und exegetische Annäherungen an die Gunst der Stunde, Kontexte und Normen neutestamentlicher Ethik / Contexts and Norms of New Testament Ethics X, WUNT II/488, Tübingen 2019; T. DANNENMANN, Emotion, Narration und Ethik. Zur ethischen Relevanz antizipatorischer Emotionen in Parabeln des Matthäus-Evangeliums, Kontexte und Normen neutestamentlicher Ethik / Contexts and Norms of New Testament Ethics XI, WUNT II/498, Tübingen 2019; R. J. MEYER ZU HÖRSTE-BÜHRER, Zeit-sensible theologische Ethik. Eine fundamentaltheologische Untersuchung zu der Bedeutung der Zeitgebundenheit und Zeitbezogenheit des Reflexionsgegenstandes theologischer Ethik, Diss. habil. Mainz 2021 (im Erscheinen).

<sup>8</sup> Vgl. etwa D. SATTLER/M. WOLTER (Hg.), Zeit, Jahrbuch für Biblische Theologie 28 (2013), Neukirchen-Vluyn 2014.

prägen und zugleich das Zusammenleben unter Menschen (z. B. Umgang mit Schuld) bestimmen. In vielen Texten der Bibel entsteht der Eindruck, dass sie gerade aus einer speziellen Kultur der Erinnerung einerseits und einer Zukunftsvision andererseits heraus ihre argumentative und religiöse Kraft beziehen und daraus Anregungen für zeitgemäßes Handeln entwickeln. Auf diese Weise sind Zeitkonzepte und Ethik bereits in den biblischen Texten eng verzahnt.

Der längere Zeitraum der Arbeiten an diesem Projekt erklärt einerseits, warum einige Beiträge (und ihre Verfasser:innen), die bereits bei der ersten Tagung gehalten wurden, lange auf ihre Publikation warten mussten. Diese Beiträge wurden für den Druck nicht erneut überarbeitet, sondern repräsentieren den Forschungsstand zum Zeitpunkt ihrer Abfassung. Andererseits scheint die eigenartige Komplexität des Zeitphänomens auch diejenigen zu erfassen, die sich näher damit befassen. Die Zeiterfahrung, die Augustinus in Worte fasste (Conf. XI, 15,18<sup>9</sup>), gilt offenbar auch im Blick auf die Arbeiten an diesem Band: Je präziser wir die Zeit zu fassen versuchten, desto mehr entglitt sie der eigenen Verfügungsgewalt. Persönliche, auch biographische Umstände, personale Veränderungen im *e/ac* sowie die besonderen, auch zeitlichen Herausforderungen der Corona-Pandemie für die universitäre Forschung und Lehre haben die Fertigstellung des Bandes auf je eigene Weise verzögert.

Wie einleitend bereits betont, hat das nichts an der Aktualität der Fragestellung verändert. Die gegenwärtig verschärften Herausforderungen der Zeiterfahrung und -deutung stellen die Frage nach dem gebotenen Handeln in der Zeit auf umso dringlichere Weise. Zugleich zeigt sich, dass die mit einer „Ethik der Zeit“ verbundenen Grundfragen innerhalb der Kulturgeschichte doch immer wieder erstaunliche Ähnlichkeiten aufweisen.

Der Mainzer Forschungsbereich *e/ac* hat es sich zur Aufgabe gesetzt, antike Diskurse und ihren Widerhall in den Texten der Vergangenheit in die aktuellen Debatten einzubringen bzw. aus diesen Debatten heraus den Dialog mit den antiken Texten zu suchen. So können Zeit-Ethik-Diskurse, wie sie im Alten Ägypten, in der griechischen Philosophie oder in biblischen und frühchristlichen Texten sichtbar werden auch den aktuellen Diskurs kritisch bereichern. Denn menschliches Handeln vollzieht sich nicht nur gegenwärtig in der Zeit, sondern bleibt im kritischen Blick zurück und auf die künftigen Folgen des Tuns zutiefst mit den Zeitdimensionen von Vergangenheit und Zukunft verwoben. Zeitkonzepte beeinflussen wiederum die Reflexion auf das moralische

---

<sup>9</sup> „Was also ist die Zeit? Wenn niemand mich danach fragt, weiß ich es; wenn ich es jemandem auf seine Frage hin erklären will, weiß ich es nicht.“ (Übers. nach K. FLASCH, Was ist Zeit? Augustinus von Hippo. Das XI. Buch der Confessiones. Text – Übersetzung – Kommentar, Frankfurt a. M. 2016, 251).

Handeln, die Ethik der Zeit also, oder wie Aleida Assmann es zugespitzt formuliert hat: „Zeit ist Handlung und Handlung ist Zeit.“<sup>10</sup>

Die Redaktion des Sammelbandes erforderte schon gar über einen längeren Entstehungszeitraum das Zusammenwirken unterschiedlicher Menschen. So möchten wir folgenden Personen sehr herzlich danken, die auf je eigene Weise zum Erscheinen des Bandes in dieser Form beigetragen haben: Jutta Nennstiel, Susanne Patock, Benedikt Totsche, Alexander Müller, Lara Hauzel und am Ende besonders auch Charlotte Haußmann.

Dem Verlag Mohr Siebeck und den Herausgeber:innen der WUNT-Reihe sei herzlich gedankt für die gewohnt zuverlässige und in diesem Fall auch geduldige Betreuung des Bandes.

Mainz, den 31.05.2023

Ruben Zimmermann

Dorothea Erbele-Küster

Raphaela J. Meyer zu Hörste-Bührer

Michael Roth

Ulrich Volp

---

<sup>10</sup> ASSMANN, Zeitregimes (s. Anm. 1), 34; so auch die Konzeption im Zeitgedicht in Kohelet 3.

# Inhalt

Vorwort .....	V
Inhaltsverzeichnis .....	IX

## I. Grundlegendes – Übergreifendes

<i>Ruben Zimmermann/Charlotte Haußmann</i> Ethik der Zeit – Zeiten der Ethik. Hinführung und Überblick zum Band .....	1
<i>Raphaela J. Meyer zu Hörste-Bührer</i> Zeit für das Leben – Notwendigkeit und Probleme einer zeitsensiblen Ethik .....	31
<i>Walter Mesch</i> Das Streben nach Glück und sein möglicher Abschluss. Aristoteles über den praktischen Umgang mit der Zeit .....	47
<i>Rainer Kessler</i> ,Zeit zu schweigen und Zeit zu reden‘ (Kohélet 3,7). Zur Ethik öffentlicher Rede in ‚böser Zeit‘ in Anschluss an Amos 5,13 .....	69
<i>Karla Pollmann</i> <i>Nos sumus tempora: Augustine on Time and Ethics</i> .....	81

## II. Ethik der Vergangenheit

<i>Jan Assmann</i> Vertraue nicht auf die Länge der Jahre. Zeit und Ethik im Alten Ägypten – Zeit, Tod, Ethik .....	113
<i>Sonja Ammann</i> Zeit ohne Geschichte? Das Exil als Leerstelle biblischer Geschichtserzählungen .....	131

*Matthias Konrad*

Vergangenes vergeben. Eine Skizze zu ethischen Aspekten der Vergebung und ihrer theologischen Grundlegung im Matthäus- und im Lukasevangelium ..... 145

*Christine Schliesser*

Erinnerung als ‚normative Brücke‘ zu Versöhnung. Anregungen für eine Ethik der Erinnerung ..... 167

### III. Ethik der Gegenwart

*Dorothea Erbele-Küster/Michael Roth*

Gegenwartsglück bei Kohelet und jenseits davon. Ein Dialog ..... 183

*Jörg Frey*

Die johanneische Zeitauffassung in ethischer Perspektive ..... 207

*Ruben Zimmermann*

Knappe Zeit zum Handeln. Das μικρόν χρόνον-Motiv im Johannesevangelium in schöpfungsethischer Perspektive ..... 229

*Jochen Schmidt*

Skizze einer skeptischen Theorie zeitbezogener Tugenden ..... 247

### IV. Ethik der Zukunft

*Ulrich Volp*

Zeit, Fortschrittsgedanke und die antike christliche Ethik. Zur Diskussion um ethische Konsequenzen der ‚Christentumshypothese‘ des Fortschrittsbegriffs ..... 265

*Tanja Smailus*

Emotionen als Scharnier zwischen Ethik und Zukunft. Beobachtungen zum Fühlen und Handeln Jesu in den synoptischen Evangelien ..... 283

*William Schweiker*

Timing Responsibility: The Future as Possibility and Limit ..... 295

*Harald Stelzer/Mark Lawrence*

To boo or not taboo: Are Discussions and Research on Climate Engineering in the Anthropocene a Moral Hazard, or a Moral Imperative? .....	311
Autorinnen und Autoren dieses Bandes .....	337
Stellenregister .....	339
Namenregister .....	349
Sachregister.....	357



# I. Grundlegendes – Übergreifendes



# Ethik der Zeit – Zeiten der Ethik

## Hinführung und Überblick zum Band

*Ruben Zimmermann/Charlotte Haußmann*

### 1. Hinführung: Zeit und Ethik

#### *1.1. Die Zeitentobenheit und Zeitverwobenheit der Ethik*

Menschliches Handeln vollzieht sich in der Zeit. Dann muss auch das reflektierte und evaluative Sprechen über dieses Handeln, wie man die Ethik elementar definieren kann,<sup>1</sup> die Zeitdimension miteinschließen. So formulierte bereits Gottfried Herder: „Da alles Thun und Leiden sich in der Zeit zuträgt, und es nie gleichgültig ist, wann etwas geschieht, oder geschehen sey, oder geschehen werde, so fügt sich die Zeit an alle That- und Leidensworte (verba)“.<sup>2</sup> „Thatworte“, also das Reden und Reflektieren über das Tun und Verhalten von Menschen, sind ebenso wie das Handeln selbst zeitverwoben.

Diese Einsicht mag zunächst auch durch alltägliche Erfahrungen bestätigt werden: In der Gegenwart wird das Verhalten, zumal in konfliktiven Entscheidungslagen, einer Prüfung unterzogen, welches Handeln wohl das gute oder gar beste sei, oder zumindest den Vorzug gegenüber Verhaltensalternativen erhalte. Jede Tat gerät somit in einen zeitbedingten Aushandlungsprozess, der durch gegenwärtig gültige Normen und evaluative Prozesse geregelt oder beeinflusst wird. Sobald die Tat vollzogen ist, zeitigt sie Wirkungen und kann so

---

<sup>1</sup> So z. B. eine Ethik-Definition, wie sie von einigen im Mainzer *e/ac* und Graduiertenkolleg verwendet wurde und wird: „Unter Ethik verstehen wir die reflexive Durchdringung von Lebensweisen hinsichtlich ihrer leitenden Normen mit dem Ziel einer Bewertung.“ Siehe <http://graduiertenkolleg.ethikmainz.de/thesen/> (10.05.2022); ferner R. ZIMMERMANN, Die Logik der Liebe. Die ‚implizite Ethik‘ der Paulusbriefe am Beispiel des 1. Korintherbriefs, BThS 162, Neukirchen-Vluyn 2016, 12; O. L. RAHMSDORF, Zeit und Ethik im Johannesevangelium. Theoretische, methodische und exegetische Annäherungen an die Gunst der Stunde, WUNT II/488, Tübingen 2019, 67; T. DANNENMANN, Emotion, Narration und Ethik. Zur ethischen Relevanz antizipatorischer Emotionen in Parabeln des Matthäus-Evangeliums, WUNT II/498, Tübingen 2019, 5. „Bewertung“ wird hierbei im Sinne von Fischers evaluativen Wertungen von Verhalten verstanden, vgl. J. FISCHER, Verstehen statt Begründen. Warum es in der Ethik um mehr als nur um Handlungen geht, Stuttgart 2012, 120f.

<sup>2</sup> J. G. HERDER, Sämtliche Werke zur Philosophie und Geschichte, Bd. 14, Tübingen 1819, 50.

retrospektiv betrachtet und bewertet werden. Vergangenes Handeln wirkt in der Gegenwart nach, kann im Blick zurück z. B. positiv bewertet werden („Es war gut so“) oder auch als Last und Schuld wiederkehren („Hätte ich doch nur ...“; „Ich sehe jetzt, dass es ein Fehler war ...“), man denke z. B. an Verrat unter Freund:innen oder sexuelle Untreue von Partner:innen. Das Verhalten in der Gegenwart zieht wiederum Folgen nach sich, die Lebensmöglichkeiten in der Zukunft begünstigen oder verhindern, wie aktuell beim generationenübergreifenden menschengemachten Notstand von Klima und Erdsystemen vor den Kippunkten besonders intensiv diskutiert wird. Menschliches Verhalten ist somit aufs engste mit Zeitlichkeit verwoben, kann gerade nicht auf den Zeitpunkt des Handelns beschränkt werden, sondern umspannt und verknüpft die drei Zeitperspektiven Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. „Handlungen sind Zeitfiguren. Das ist offensichtlich und trotzdem rätselhaft.“<sup>3</sup> Räselhaft ist es deshalb, weil sich die Zeitlichkeit des Handelns nicht leicht greifen und beschreiben lässt, was bereits mit der Komplexität der Zeitwahrnehmung selbst zusammenhängt.

Dieser Räselhaftigkeit mag es auch geschuldet sein, dass die ethische Reflexion die Zeitdimension – von Ausnahmen abgesehen<sup>4</sup> – zumeist ausgeblendet oder missachtet hat. „Die Frage, ob Moral etwas mit Zeit zu tun hat, mag verwundern, wird doch in den gängigen Moralphilosophien die Moral merkwürdig zeitenthoben, zumindest aber ohne Bezug auf Zeit thematisiert.“<sup>5</sup> Ein Grund für diese Zeitignoranz der Ethik mag darin liegen, dass der der Ethik innewohnende Zug der Verallgemeinerung (wenn nicht gar der Universalisierung) zur Abstraktion der konkreten Handlung und damit zugleich zu einer Ablösung von ihrer zeitlichen Kontextualität führen kann. Im Bestreben, Hand-

---

<sup>3</sup> C. REHMANN-SUTTER/G. PFLEIDERER, Einleitung, in: dies. (Hg.), *Zeithorizonte des Ethischen. Zur Bedeutung der Temporalität in der Fundamental- und Bioethik*, Stuttgart 2006, 7–12, 7.

<sup>4</sup> Vgl. G. LOHMANN, *Moral und Zeit*, in: E. Angehrn et al. (Hg.), *Der Sinn der Zeit*, Weilerswist 2002, 181–198; REHMANN-SUTTER/PFLEIDERER (Hg.), *Zeithorizonte* (s. Anm. 3); J. P. MANOUSSAKIS, *The Ethics of Time: A Phenomenology and Hermeneutics of Change*, London 2017; F. DIETRICH/J. MÜLLER-SALO/R. SCHMÜCKER (Hg.), *Zeit – eine normative Ressource?*, Frankfurt a. M. 2018; M. CLEMANTE, *Introduction: On the Ethics of Time*, *Journal of Theoretical and Philosophical Psychology* 38 (2018), 92–95; D. ERBELE-KÜSTER, *Biblische Anthropologie und Ethik*, in: M. Roth/M. Held (Hg.), *Was ist Theologische Ethik? Grundbestimmungen und Grundvorstellungen*, Berlin 2018, 339–351, v. a. 345–348 (Zeitlichkeit).

<sup>5</sup> LOHMANN, *Moral und Zeit* (s. Anm. 4), 181. Ähnlich M. SCHWEDA/C. BOZZARO, *Einleitung: Altern als Paradigma. Neue Zugänge zur Zeitlichkeit des Menschen in der Ethik*, *ZfPP* 1/1 (2014), 167–184, 167: „Auf den ersten Blick scheint Zeit in der Ethik landläufig keine besondere Rolle zu spielen. Im Nachvollzug der maßgeblichen Diskurse kommt immer wieder er Eindruck auf, die jwweils verhandelten Sachverhalte seien zeitlose Gebilde wie geometrische Figuren oder platonische Ideen.“

lungsgründe oder Begründungszusammenhänge mit anderen, zu anderen Zeiten und an anderen Orten zu kommunizieren und zu reflektieren, wird die konkrete Zeit ausgeblendet. Ethik strebt zum Grundsätzlichen und Prinzipiellen. Wenn ein Verhalten, wie z. B. die Wahrheit zu sagen, als richtig und gut eingestuft wird, dann gelte diese Wertung nicht nur heute im Augenblick, sondern müsse auch morgen und übermorgen noch Geltung haben. Hier leuchtet die Denkfigur Kants auf, der mit seinen kategorischen Imperativen gerade das dem Handlungswillen innewohnende „allgemeine Gesetz“ in den Blick nahm, das „jederzeit“ gilt.<sup>6</sup> Es ist folglich die ethische Dimension selbst, die – einer bestimmten Ethikkonzeption folgend – gegen die Zeitlichkeit des menschlichen Handelns anarbeitet. „Die scheinbare Zeitlosigkeit der Ethik“ war deshalb auch der Titel des ersten *Mainz Moral Meetings* im Jahr 2015, das den Zyklus von Tagessymposien zu Zeit und Ethik eröffnete, der diesem Sammelband zu Grunde liegt.

Was in den insgesamt fünf *Mainz Moral Meetings* zum Thema im interdisziplinären Diskurs, in Auseinandersetzung mit historischen Texten und gegenwärtigen empirischen Befunden auf je eigene Weise sichtbar wurde, kann hier als *Leitthese* an den Anfang gestellt werden: Wie menschliches Verhalten zeitbedingt und zeitverwoben ist, so ist auch die Reflexion über dieses Verhalten zeitbedingt und zeitverwoben. Ethik ist keineswegs zeitlos, sie ist von ihrem Gegenstand des Handelns bzw. weiter gefasst des Lebens her schon zutiefst mit Zeitlichkeit verknüpft und vollzieht sich auch selbst innerhalb und nicht außerhalb der Zeit. Es gibt folglich keine zeitlose Ethik, auch der Anspruch auf Überzeitlichkeit von ethischen Reflexions- und Evaluationsprozessen muss zurückgewiesen werden, denn es gibt keinen archimedischen Punkt, an dem man sich im Fluss der Zeit festhalten und eine ethische Reflexion zeitenthoben vollziehen könnte.<sup>7</sup> Entsprechend wurde die eingangs genannte Ethik-Definition wie folgt präzisiert: „Sie [die ethische Reflexion] vollzieht sich in vielfältigen Sprach- und Ausdrucksformen, *sie ist kontext- und zeitgebunden* und bedarf der intra- und intersubjektiven Kommunikation.“<sup>8</sup>

Dieses Grundbekenntnis mag inzwischen bei einem beträchtlichen Teil der Ethiker:innen auf Akzeptanz stoßen. Komplexer wird es hingegen, wenn wir bedenken *wie* die Zeitdimensionen und Handlungssphären ineinanderfließen,

---

<sup>6</sup> Vgl. I. KANT, *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*, Riga 21786, 401f.; 421 (zit. nach Ausgabe von T. Valentiner, Stuttgart 1991, 40f., 68).

<sup>7</sup> So in Anlehnung an REHMANN-SUTTER/PFLEIDERER, Einleitung, in: dies. *Zeithorizonte* (s. Anm. 3), 7–12, 7: „Gelingt es der Ethik, einen atemporalen Boden zu finden, von dem aus moralische Fragen diskutiert werden können? Oder kann es ihr nicht gelingen, weil es den archimedischen Punkt, an dem man sich im Fluss der Zeit festhalten könnte, nicht gibt?“

<sup>8</sup> Vgl. Thesen des Graduiertenkollegs, Siehe <http://graduierntenkolleg.ethikmainz.de/thesen/> (10.05.2022; Hervorhebung R. Z.).

wie ihre Verflechtung beschrieben werden kann und welche Aspekte in Feineinstellungen fokussiert werden können.<sup>9</sup>

## 1.2. Ethik der Erinnerung, Gegenwärtigkeit und Zukunftserwartung

Die drei Zeitmodi Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft geben in ihrer traditionellen Akzeptanz zunächst ein heuristisches Raster vor, das auch für die Konzeption der Vortragsreihe leitend war.<sup>10</sup> Das Zeit-Ethik-Geflecht kann ohne Zweifel gewinnbringend auf eine dieser Perspektiven konzentriert werden. Im Versuch, jeweils eine Ethik der Vergangenheit, der Gegenwart und Zukunft zu beschreiben, werden jedoch zugleich die Grenzen dieses Zugriffs sichtbar, wie hier nur skizzenhaft reflektiert werden kann.

### 1.2.1. Ethik der Erinnerung

Ethik kann zumindest in einem präskriptiven Sinn als begründete Sollensforderung für Handlungen der *Vergangenheit* wohl kaum als ein sinnvolles Denksystem hinreichen, da diese Handlungen nicht mehr veränderbar sind. Kann man folglich eine Ethik der Vergangenheit bestenfalls deskriptiv vollziehen, oder verbietet sich eine wertende Handlungsreflexion nicht vollständig, da die komplexen Handlungsgründe selbst bei guter Quellenlage aufgrund der Zeitdifferenz nicht mehr zugänglich sind? Oder ist der reflektierende und bewertende Rekurs auf Handlungen in der Zeit überhaupt nur retrospektiv möglich, da sich der Nebel der Ungewissheit im aktuellen Handlungs- und Normengeflecht gelegt hat, und man erst im Rückblick beurteilen kann, was sich tatsächlich als gut und richtig oder falsch erwiesen hat? Sollte also gerade eine ethische Evaluation vergangener Handlungen für die gegenwärtige Verhaltensreflexion im Zentrum stehen?<sup>11</sup>

Blicken wir auf die ethischen Subjekte, so wird psychologisch und soziologisch betrachtet kaum Zweifel daran bestehen, dass die Identität des Menschen und menschlicher Gemeinschaften durch Gedächtnisprozesse gestiftet wird.

---

<sup>9</sup> Vgl. etwa die Relevanz der Zeit für Formen der Gerechtigkeit in R. SCHMÜCKER, Die zeitliche Dimension der Gerechtigkeit und ihre Bedeutung für die Ethik, *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 65 (2017), 910–929. Schmücker benennt z. B. die Endlichkeit menschlichen Lebens, die Wandelbarkeit im Zeitverlauf sowie Rhythmik, Periodizität oder Gerichtetheit in der Wahrnehmung des Zeitverlaufs, a. a. O., 912.

<sup>10</sup> MMM 10, 11 und 12 fokussierten jeweils eine dieser Perspektiven, die rahmenden und die Zeitmodi übergreifenden MMMs 9 und 13 machen zugleich sichtbar, dass die Arbeit im Graduiertenkolleg und Ethikzentrum nicht durch diese Heuristik begrenzt wurde.

<sup>11</sup> Weiterführend ist etwa die Unterscheidung von Rehmann-Sutter zwischen der „detektivischen Retrospektion“, die aufdecken möchte, was passiert ist und mögliche Verhaltensalternativen benennt, und der „evaluativen Retrospektion“, die Bewertungen nicht nur (nach-)vollzieht, sondern auch einer kritischen Prüfung unterzieht. Vgl. C. REHMANN-SUTTER, Empfindung von Schuld und die Ethik der Retrospektive, in: Pfeleiderer/Rehmann-Sutter, *Zeithorizonte* (s. Anm. 3), 103–120, 111.

Vergangenheitsbewusstsein ist dabei kein konservativer Traditionalismus oder die museale Verliebtheit in vergangene Zeiten und Texte. Der Blick zurück eröffnet erst den Blick für die Gegenwart und Zukunft. Entsprechend kann auch das Nachdenken über das Handeln, die Ethik also, nur aus seiner Einbettung in das Gewordene verstanden werden. Dies gilt insbesondere, wenn sich Handlungsreflexion aus Erfahrung, aus Tradition und Weisheit ableiten, wie dies z. B. im Alten Ägypten der Fall war.<sup>12</sup> Es gilt aber grundsätzlicher, wenn man die kulturstiftende Dimension von Gedächtnisprozessen auch für Gemeinschaften oder gar Gesellschaften durch die Zeiten hindurch wahrnimmt, wie dies Jan Assmann in Aufnahme von Maurice Halbwachs im Blick auf das kulturelle Gedächtnis untersucht hat.<sup>13</sup> Das Bewusstsein der historischen Bedingtheit führt allerdings noch nicht im deontologischen Sinne zu eindeutigen Handlungsanweisungen. Es kommt wiederum auf die Evaluation des Geschichtlichen an, wie nun das Vergangene das gegenwärtige Handeln präfiguriert. Geschichtsvergessenheit oder gar -verdrängung hat jedenfalls immer wieder zu ethisch höchst problematischem Verhalten geführt: „Wer die Fehler der Vergangenheit nicht kennt, ist gezwungen, sie zu wiederholen“.<sup>14</sup> Doch können Handlungsmuster der Vergangenheit, die als gut und richtig angesehen werden, einfach in die Gegenwart übertragen werden? Könnte die Zeitbedingtheit des Handelns nicht gerade hier Protest anmelden, indem sich das für eine (vergangene) Zeit Gebotene in der Gegenwart jedoch als problematisch oder gar falsch erweisen könnte?

Räumt man der Vergangenheit in ihrer präfigurativen oder gar präskriptiven Funktion nicht eine ungebührliche Macht über Gegenwart und Zukunft ein? Denn könnte die Präventivzensur des Geschichtlichen nicht jede Kreativität und echte Innovation erschweren oder gar verhindern? Oder kann die Macht von Fehlern der Vergangenheit nicht jede Lebensmöglichkeit in der Gegenwart verwehren? Hier kommen auch theologische Überlegungen ins Spiel. Denn auf der einen Seite ist die jüdisch-christliche Tradition in besonderem Maße vergangenheitsorientiert, sei es im generationenübergreifenden Geschichtsbewusstsein der jüdisch-christlichen Identität (so z. B. die Toledot in Gen 5; Mt 1), sei es im Blick auf das Gottesbild selbst, der als „Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs“ (Ex 6,3) oder als Gott, der aus der Sklaverei in Ägypten geführt hat (Ex 20,2), beschrieben wird. Das verlässliche Verhalten Gottes im diachronen Verlauf der Zeit wie z. B. seine Bündnistreue (ἰσχυρὰ *chaesaed*) oder Langmut (μακροθυμία) wird dann zum Modell und Ermöglichungsgrund auch des

---

<sup>12</sup> Vgl. dazu den Beitrag von Jan Assmann in diesem Band.

<sup>13</sup> J. ASSMANN, Das Kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen, München <sup>8</sup>2018.

<sup>14</sup> Wohl erstmalig nachweisbar bei G. SANTAYANA: The Life of Reason, Vol. 1–5, 1905–1906, Bd. 1, Kap 12: „Those who cannot remember the past are condemned to repeat it.“ (<https://www.gutenberg.org/ebooks/15000>, 21.05.2023).

Handelns unter Menschen.<sup>15</sup> Auf der anderen Seite wird der Mensch im Erbar-men Gottes nicht auf seine Vergangenheit festgelegt, was besonders hinsichtlich seines Fehlverhaltens bzw. theologisch gesprochen seiner Sünde relevant wird. Die Barmherzigkeit Gottes und Vergebungsbereitschaft Christi durchbrechen den Tun-Ergehens-Zusammenhang und eröffnen neue Lebensperspektiven jenseits der schicksalswirkenden Tatsphäre der Vergangenheit.<sup>16</sup> Kann ein solches Modell des Handelns auch außerhalb theologisch-religiöser Zusammenhänge Gültigkeit beanspruchen? Wie kann Schuld vergeben oder wie können Konflikte der Vergangenheit z. B. in politischen Zusammenhängen versöhnt werden? Erfahrungen der südafrikanischen „Truth and Reconciliation Commission“ in der Post-Apartheid-Aera oder in Ruanda<sup>17</sup> zeigen, dass Erinnerung eine normative Brücke darstellt, indem Fehlverhalten nicht relativiert, verschwiegen oder gar verdrängt wird, aber im Aussprechen und Anerkennen die bindende Macht über die Gegenwart und Zukunft verliert.

### 1.2.2. Ethik der Gegenwärtigkeit

Eine Handlungsentscheidung und ihr Vollzug, konkretes Verhalten und Leben finden immer in der *Gegenwart* statt.<sup>18</sup> Wenn wir die ethische Frage auf die Gegenwärtigkeit fokussieren, können drei Ebenen unterschieden werden:<sup>19</sup> So wäre zunächst die Handlung selbst in den Blick zu nehmen. In welchem Grad sind gegenwärtige Bedürfnisse handlungsleitend? Können diese wiederum beeinflusst, unterdrückt werden? In welchem Verhältnis stehen Intuition, Kognition, Emotionalität oder Pragmatik im gegenwärtigen Handlungszeitpunkt zueinander? Wie werden wir in der Gegenwart trotz eines Mangels an unmittelbarer Entscheidungsevidenz handlungsfähig? Auf dieser Ebene könnte auch überlegt werden, was überhaupt *Präsenz* bedeutet und welche Rolle sie für das

---

<sup>15</sup> Vgl. zu diesem Zusammenhang am Beispiel der Makrothymia jetzt die Dissertation von K. REUSSNER, *Μακροθυμία – Langmut. Semantik und Ethik einer vergessenen Norm des Neuen Testaments*, Diss. Mainz 2023.

<sup>16</sup> Vgl. hierzu z. B. T. HACK, *Ermöglichte Vergebung. Zur bibeltheologischen Fundierung eines zentralen Begriffs christlicher Ethik*, Freiburger theologische Studien 185, Freiburg i. Br. 2018; ferner den Beitrag von Matthias Konradt in diesem Band.

<sup>17</sup> Vgl. E. DOXTADER/P.-J. SALAZAR, *Truth and Reconciliation in South Africa. The Fundamental Documents*, Cape Town 2008; zu Ruanda siehe den Beitrag von Christine Schliesser in diesem Band.

<sup>18</sup> Vgl. C. REHMANN-SUTTER, *Empfindung von Schuld* (s. Anm. 11), 110.119.

<sup>19</sup> Vgl. zum Folgenden auch die Arbeit im Graduiertenkolleg und insbesondere die daraus erwachsende Hinführung von O. Rahmsdorf zum MMM 11, auf die hier zum Teil mit wörtlichen Übernahmen zurückgegriffen wird.

menschliche Verhalten spielt. Welche Bedeutung hat in theologischer Perspektive Gottes Präsenz bzw. Gegenwart<sup>20</sup> und seine Charakterisierung als *El-Roi*, „der Gott, der mich sieht“ (Gen 16,13), für unsere Lebensführung?

Auf einer zweiten Ebene ist die Gegenwärtigkeit des Handelns selbst einer ethischen Reflexion zu unterziehen. So kann gefragt werden, ob es eigentlich einen *richtigen* Moment für die einzelnen Handlungen gibt und wie dieser auszumachen ist. Aus den antiken Texten kennen wir die Idee des *Kairos* (καῖρος), der richtigen Gelegenheit, des günstigen Moments, wie er in der vielfach beschriebenen lysippischen Statue personifiziert in Bronze gegossen wurde.<sup>21</sup> Auch in der biblischen Tradition ist von einem solchen *Kairos* die Rede, etwa in der berühmten Zeitphilosophie des Kohelet, der einem jeglichen Vorhaben und Widerfahrnis einen καῖρος zuordnet,<sup>22</sup> oder bezüglich der mit Christus gekommenen Zeit der Gottesherrschaft, die zugleich als Zeit der Umkehr und des Handelns beschrieben wird.<sup>23</sup> „The Kairos is a vision of our ability to marry ethics and time.“<sup>24</sup> formuliert Melissa Lane. Kann dieser Kairos immer nur spontan ergriffen werden oder lässt er sich planen? Können Spontaneität, Situativität, ständige Flexibilität und Wendigkeit als positive Zeitnormen bezeichnet werden? In welchem Verhältnis stehen sie zu anderen Zeitnormen wie Effizienz, Pünktlichkeit oder Nachhaltigkeit?

Auf einer dritten Ebene können Ethikmodelle in den Blick genommen werden, die dem Augenblick besonderes Gewicht einräumen. Hier wäre die im Umkreis des Existentialismus entstandene „Situationsethik“<sup>25</sup> zu nennen, die angesichts der Grenzen der Universalisierbarkeit ethischer Normen die moralische Beurteilung der einzelnen Situation ins Zentrum stellt. Die Stärke der Situationsethik ist zweifellos die Passgenauigkeit und Angemessenheit moralischer Urteile für die konkrete Lebenssituation, die historisch gesehen ja stets einzigartig ist. Doch wenn Ethik gerade auch die Verständigung über Normen

---

<sup>20</sup> Vgl. M. HÖFNER/B. FRIEDRICH (Hg.), Gottes Gegenwart – God’s Presences. Festschrift für Günter Thomas zum 60. Geburtstag, Leipzig 2020.

<sup>21</sup> Vgl. dazu B. BÄBLER, Oknos, Kairos und Chronos. Von (Lebens-)Zeiten und (verpassten) Gelegenheiten, JBTh 13 (2014), 185–212, zu Kairos insb. 197–202 mit dem überkommenen Relief aus Trogir zum lysippischen Kairos.

<sup>22</sup> Vgl. hier die ersten Verse in Lutherübersetzung von Koh 3,2f: „Geboren werden hat seine Zeit [in der LXX steht hier und im Folgenden καῖρος, RZ/CH], sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abrechnen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit (...).“ Vgl. zum Zeit-Ethik-Konzept von Kohelet den Beitrag von Dorothea Erbele-Küster/Michael Roth in diesem Band.

<sup>23</sup> Vgl. Mk 1,15; Mt 26,18; Lk 21,8 u. v. a.

<sup>24</sup> M. LANE, Time and Morality in Political Ethics, in: Pfleiderer/Rehmann-Sutter (Hg.), Zeithorizonte, 15–22, 21.

<sup>25</sup> Der Begriff wurde 1938 von dem katholischen Moraltheologen Steinbüchel geprägt, vgl. P. REIFENBERG: Situationsethik, in: W. Kasper (Hg.): Lexikon für Theologie und Kirche, Band 9., Freiburg i. Br. 32000, 641–643.

zum Ziel hat, ist sie auf Vergleichbarkeit und Übertragung der Einzelfälle auf andere Situationen angewiesen. Entsprechend wurde die Situationsethik als „Extremform der Kasuistik“ kritisiert.<sup>26</sup> Doch müssen sich Situations- und Prinzipienethik notwendigerweise gegenseitig ausschließen? Welche Zeitnormen schlagen uns die biblischen und antiken Texte zur Orientierung vor? Ist die Kasuistik des altisraelitischen und auch frühjüdisch-neutestamentlichen Rechts nicht ein Versuch, Situationsgebundenheit und Verallgemeinerung zusammen zu denken?<sup>27</sup>

Weiter können wir fragen, ob das Leben in dieser Weltzeit ohnehin nur Hassen nach Wind (Koh) ist, und der Augenblick des menschlichen Lebens im Horizont der Gotteszeit nicht ungebührlich überbewertet wird, „denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache“ (Ps 90,4). Relativiert sich das Leben in der Gegenwart samt seiner geltenden Normen (wie z. B. der Eheschließung, 1Kor 7,29–31) angesichts der apokalyptischen Naherwartung des frühen Christentums? Oder kommt eher alles auf den Augenblick an, da sich das Reich Gottes „mitten unter euch“ (Lk 17,21) verwirklicht?

Ist die göttliche Ewigkeit als *Zeitlosigkeit*, als absolute *Gleichzeitigkeit* oder als radikale *Gegenwärtigkeit* zu verstehen? Und welche Normen des Verhaltens im Horizont dieser Ewigkeit ergeben sich daraus? Ist Christi Wirken in der Zeit den menschlichen Zeitrhythmen enthoben oder bedeutet Inkarnation auch Intemporalisierung? Hat Augustin nur einen Blick für die statische Vollkommenheit der göttlichen Ewigkeit oder auch für die dynamische Begegnung Gottes und des Menschen und was bedeutet das für seine Lebensführung? Ist eine gegenwartssensible Ethik nur im Rahmen einer existentialistischen Theologie zu finden? Oder geht Ethik hier notwendig in spirituelle Erfahrung oder Therapie über, die dem Menschen ermöglichen Vergangenheit und Zukunftsfähigkeit im Augenblick neu zu bewerten und damit Ethik zur Lebensgewissheit werden lassen? Wie kommt die Gegenwart des/der Lesenden in der Rezeption antiker Ethiken zur Geltung? Wird sie in Modellen der biblischen oder patristischen Ethik berücksichtigt, die die implizite Ethik antiker Texte in gegenwärtige Debatten hinein kommunizieren?

### 1.2.3. *Ethik der Zukunftserwartung*

Der ethische Blick in die *Zukunft* ist nicht weniger komplex: Beginnen wir hier mit den ethischen Modellen, die die Zukunft explizit in ihre Theoriebildung

---

<sup>26</sup> So etwa D. BIRNBACHER, *Analytische Einführung in die Ethik*, 3. durchgesehene Auflage Berlin/Boston 2013, 107; C. FREY, *Kritische Überlegungen zur sogenannten Situationsethik* (im Hinblick auf das Problem der pränatalen Diagnostik), ZEE 29 (1985), 50–64.

<sup>27</sup> Vgl. dazu R. KESSLER, *Der Weg zum Leben. Ethik des Alten Testaments, Gütersloh* 2017, 203–223; P. WICK, *Evangelische Ethik contra Kasuistik: evangelische Bio- und Medizinethik in der Sackgasse?*, ZEE 53 (2009), 34–45.

# Stellenregister

## 1. Altorientalische Literatur

<i>Amenemhet</i>		<i>London Stele</i>	
pMillingen 10f.	120	UC 14333	116
<i>Die Klagen des Bauern</i>		<i>Merikare</i>	
B 1,109–110	120	P 53–57	113f., 123, 125
B 1,307–311	116	P 123	118
B 2,72–76	116	P 127–128	115
B 2,109f.	119		
		<i>Papyri</i>	
<i>Lehre des Hordjedef</i>	115	P. Berlin 3024	120, 126f.
		<i>P. Harris 500</i>	
<i>Lehre des Ptahhotep</i>		6,2–7,3	128
§24 Z. 365f.	75	<i>pChester Beatty</i>	
186–193,		IV vso 6,7	114
pPRisse 7.9–10	126	<i>Totb 30</i>	114

## 2. Altes Testament

<i>Genesis</i>		34,5	74
1–3	101		
1	88, 106f., 205, 277	<i>Exodus</i>	
1,1 (LXX)	219	6,3	7
1,4	277	14,14	74
1,10	277	15,16	74
1,12	277	17,4	233
1,18	277	20,2	7
1,21	277	23,10f.	135
1,25	277		
1,31	277	<i>Leviticus</i>	
1,27	266	19,17f.	149
5	7	25,1–7	135
6,5–9,17	277	26,34	135
16,13	8		
24,31	74		

<i>Deuteronomium</i>		<i>Psalmen</i>	
4,40	134	39,5	113
7,13	134	41,14	13
11,31	134	78	142
		79,9f.	138
<i>Richter</i>		89,2 (LXX)	13
18,19	74	90,2	89, 114
		90,4	10
<i>1. Samuel</i>		90,12	113
9,6–10	70	101,2	73
		103,15–18	13
<i>1. Könige</i>		105	142
2,12–11,43	132	106	142
7,8	134	110,10	102
7,15–50	134	137	22, 131, 135, 137–
7,15	134		142, 144
7,47	134	137,1–4	140, 142
7,50	134	137,1–3	141f.
		137,1–2	141
<i>2. Könige</i>		137,1	142
12,1–22	132	137,3	139f.
17,23	134	137,4	141
18,1–20,21	132	137,4–9	141
21,1–18	132	137,5	139
25	133f.	137,6	141
25,13–17	133f.		
25,21	134f.	<i>Sprüche</i>	
25,27–30	133	10,5	73
		14,35	73
<i>2. Chronik</i>		15,23	76
36	137f.	17,2	73
36,20f.	134f.	17,28	74
36,20	135, 142	19,14	73
36,21	136f.		
36,22–23	136	<i>Kohelet</i>	
36,22	137	1,1	185
36,23	136	1,3	185, 190
		1,4–11	188
<i>Esra</i>		1,11	187
1,1–3	136	1,12–2,26	186
1,3	136	1,13	185
		1,16	102
<i>Nehemia</i>		1,17	189
9,26	72	2,1–3	190
		2,10	191
<i>Hiob</i>		2,11	185, 190
2,9 (LXX)	233	2,17	184, 190
2,13	70, 233	2,23	190
		2,24	190
		2,26	190

2,39	191	<i>Jesaja</i>	
3	191f., 205	1,21	77
3,1–15	97	8,11	70
3,1–9	187	10,23	143
3,1–3	69	10,25	233
3,1	98	11,2	102
3,2f. (LXX)	9	13,6	234
3,5	98	13,9	234
3,7	69, 74	28	233
3,9	185	28,10	233
3,10–6,9	186	28,13	233
3,10	205	28,14	233
3,11	187, 188f., 191, 205	28,16	233
3,12	189f., 192	28,22	143
3,13	190, 192	61	156
3,14	188, 205	65,17	271
3,22	190	66,22	271
4,1	76		
4,17	204	<i>Jeremia</i>	
5,7	76f.	4,19	70f.
5,12	204	20,9	71
5,14–15	185	25,11	135
5,17–18	192	25,11f.	143
5,17	189f., 203	26,20–23	72
5,18	191	29,10	135
5,19	191		
6,1	204	<i>Ezechiel</i>	
6,10–12	188	18	158
7,1–11,8	186	18,23	158
7,10–11	189	18,32	158
7,13	189	30,3	234
7,14	188		
7,15	189	<i>Daniel</i>	
8,6	187	1,4	73
8,15	189–191	7,13f.	222
9,7–10	129	7,22	222
9,7	190	9	143
9,11	187	9,13	73
9,12	187	9,24	143
9,17	191	9,25	143
10,5–6	204	9,26–27	143
10,20	77	11,33	75
11,9	190	12,4	75
12,9–10	186		
		<i>Hosea</i>	
<i>Jesus Sirach</i>		1,4	233
4,23	76	6,6	289
20,5	75		
20,6	75	<i>Joel</i>	
20,6f.	75f.	1,15	234

<i>Amos</i>		6,3	74
3,3–8	71	7,10–17	71
3,6	74	7,12–13	73
3,8	73, 75, 79	7,15	71, 73, 79
3,9	76	9,4	74
5,7	77	9,10	74
5,13	20, 73–80		
5,14–15	74	<i>Micha</i>	
5,18	234	2,3b	75
5,24	77		

## 3. Griechisch-Römische Literatur

Aristoteles (Arist.)		III 7, 1114a 19–21	52
<i>Ars Rhetorica (Rhet.)</i>		VI 3, 1139b 18–24	47
1385b–1386b	289	VI 4, 1140a 1–2	47
1386	288	VI 5, 1140a 31–33	47
<i>Ethica Nicomachea (e.N.)</i>		VII 12–15	57
I 1–6	47	X 1–5	57
I 1	53, 254	X 7, 1177a 19–1177b 15	59
I 1, 1094a 1–3	49	X 8, 1178a 9	60
I 1, 1094a 18–22	50	X 8, 1178a 23–1178b 7	64
I 1, 1095a 2–13	52	X 8, 1178b 7–23	63
I 3	53	X 9, 1178b 33–1179a 9	64
I 3, 1095b 28	57		
I 3, 1096a 8	54	<i>Physica (phys.)</i>	
I 4, 1096a 23–29	47	IV 11, 219b 1	65
I 4, 1096b 16–23	57	IV 11, 220b 32	65
I 5	53, 60		
I 5, 1097a 15–1097b 6	54	Cicero	
I 5, 1097b 14–20	60	<i>De Inventione (Inv.)</i>	
I 6	47, 61	2.160	105
I 6, 1098a 12–18	50	<i>De legibus (leg.)</i>	
I 6, 1098a 18–20	62	II 22,56	272
I 9, 1099a 7–24	57		
I 9, 1099a 31–1099b 8	63	<i>Hortensius (Hort.)</i>	
I 10, 1099b 20–25	51	<i>Frg.</i> 110 Grilli	105
I 11	47, 63f.		
I 11, 1100b 12–17	64	Hekataios von Abdera	
I 11, 1100b 22–29	63	Bei Diodor: <i>Bibliotheca Historica (Bibl. Hist.)</i>	125
I 11, 1101 a 11–13	64		
I 11, 1101a 18	50	Horatius	
II 1, 1103a 31–1103b 2	52	<i>Ode</i>	
II 2, 1104b 4–9	57	I, 11, 8	89
III 5, 1112b 8f.	49		
III 5, 1113a 10f.	49		

Plato		Seneca	
<i>Protagoras (Prot.)</i>		<i>De brevitate vitae</i>	
318A	270	1–3	235
		4–6	235
<i>Theaetetus (Theaet.)</i>		7–9	235
150D	270		
Plinius der Ältere			
<i>Naturalis historia (n.h.)</i>			
II 117f.	278		
VII 187	272		

#### 4. Frühjüdische Literatur

<i>Testament Hiobs (TestHiob)</i>		TestJos 10,6	150
24,1	233	TestJos 11–17	150
		TestJos 11,2f.	150
<i>Testament der Zwölf Patriarchen</i>		TestJos 13,6–14,2	150
<i>(TestXII)</i>		TestJos 15,1–3	150
TestGad 4,2f.	150	TestJos 17,1f.	150

#### 5. Neues Testament

<i>Matthäus</i>		9,6	148
1	7	9,8	148, 284
1,17	266	9,9–13	147
1,21	147	9,13	289
2,6	149	9,27	289
2,17	13	9,36–38	288
4,25	154	9,36	149, 288
5–7	154f.	10,6	149
5,3–10	17	10,33	153
5,7	289	12,7	289
5,22–24	155	14,14	287f.
5,23–26	155	14,26–30	284
6,9–13	147	14,30	286
6,12	147, 154	15,22	289
6,14f.	147, 154f.	15,24	149
7,1–5	154f.	15,32	287f.
7,1	155, 163	17,15	289
7,2	155	18	148, 152, 154f., 159,
7,3–5	155, 159		163
7,5	155	18,1–4	148
9,2–13	147	18,6	148f.
9,2–8	147f.	18,10	149

18,12–14	149	8,1f.	287
18,14	149	8,2	288
18,15–22	163	10	287
18,15–18	150	10,14–16	287
18,15–17	149, 152	13,14	211
18,15	155	14,33–35	285
18,15a	149	14,36	285
18,18	148, 150	14,41	223
18,21–35	165		
18,21f.	152, 155	<i>Lukas</i>	
18,21	23, 151–153	1,1–4	211
18,22	152	1,46–55	17
18,23–35	148, 153–155	1,78	261
18,23–30	153	4,18	156f.
18,23	155	5,17–32	156
18,25f.	155	5,21	157
18,25	153	5,29f.	159
18,27	288	5,30	157
18,28–30	152	6,36	158, 163
18,31–35	154	6,37	163
20,29–34	288	6,41f.	159
20,20.31	289	7	159
20,34	288	7,13	261, 287f.
23,37	72	7,34	157f.
24,13	99	7,36–50	157, 159
25,25	284	7,40–43	157
25,31–44	222	7,47	157
26,28	147	7,47a	157f.
26,37	285f.	7,47b	158
26,39	285f.	7,48f.	158
26,42	286	7,48	158
26,444	286	7,49	158
26,45f.	286	7,50	158
26,69–75	153	10,33	261
27,37	147	15	23, 158, 160f.
28,4	284	15,1f.	158, 160
28,10	153	15,3–10	160
28,16–20	153	15,7	161
		15,10	161
<i>Markus</i>		15,11–32	160
1,2f.	219	15,13	160
1,4	147	15,17	161
1,15	13	15,23	160
1,40–42	287	15,24	161
1,41	288	15,29–32	161
2	156	15,30	160
2,15f.	159	15,30	162
3	287	15,32	160–162
3,5	287	17,3f.	163f.
6,34	287f.	17,3	152

17,4	163	6	215
17,21	10, 13	6,26	26
18,11f.	161	6,28	245
22,20	271	6,39–44	221
22,43f.	285	6,54	221
24,29	256	6,59	214
24,47	163	6,62	219
		7–8	215
<i>Johannes</i>		7	224
1–17	219	7,3f.	224
1	17	7,5	224
1,1–18	208	7,6	224
1,1f.	219	7,8	224
1,3	219	7,10	224
1,4–20,31	245	7,30	224
1,5	225	7,33	232, 235f., 246
1,14	213	7,39	214, 218
1,15	214, 219	8,20	224
1,18	214	8,58	219
1,19	214	9	222
1,19–21,23	208	9,4	224
1,28	214	10,10	245
1,30	214, 219	10,28	220
1,39	214	11,6	210, 223
2,1–11	215, 217	11,25f.	221f.
2,1	217	11,25	211
2,4	223f.	11,48	213
2,10	209	12,16	208, 218
2,19	214	12,20–36	224
2,21	214f.	12,20–22	216
2,22	208, 214, 218	12,23–34	216, 240
3	222, 243	12,23	224
3,5	246	12,24f.	245
3,11–36	216	12,32–34	216
3,14f.	216	12,32	216
3,15	245	12,35	232, 235, 242f.
3,16	216, 220	12,36	243
3,18–21	216, 242	12,44–50	216
3,18	222	13–16	26, 235
3,20f.	226, 242	13,7	218
3,36	222f.	13,14f.	210
4,6	214	13,27	224
4,34	245	13,31–16,31	212
5	215, 222	13,33	236, 243, 246
5,19f.	224	13,34f.	225f., 271
5,22f.	222	13,36–38	210
5,24	222, 245	14,1–3	241
5,26	222	14,1	212
5,27	222	14,2f.	221
5,28f.	221	14,3	221

14,9	242	20,14	237
14,12	26f., 246	20,20f.	25
14,16f.	215	20,22f.	223, 225
14,18	212	20,22	215
14,19	236, 245	20,29	214
14,26	215, 218, 237	20,30f.	211
15,13	210, 220	20,31	211f.
15,18–25	224	21	175, 221
15,18	213	21,1–23	214
15,26	215, 241	21,16	175
16	238, 240	21,22f.	221
16,2	240		
16,7–11	215	<i>Apostelgeschichte</i>	
16,13–15	215	2,38	163
16,13	218	17,19–21	271
16,16–19	232, 236, 239f., 242		
16,16	236	<i>Römerbrief</i>	
16,17	26, 236f., 246	1,24–32	276
16,18	232, 236	5,14	276
16,19	236	6,1–11	271
16,21	240, 246		
16,25	218, 240	<i>1. Korintherbrief</i>	
16,32	240	7,29–31	10
16,33	225, 240, 246	7,31	276
17,4	245	11,25	271
17,5	219	13,13	105
17,21	227		
17,23	227	<i>1. Thessalonicherbrief</i>	
17,24	25, 219–221	5,23	300
18,4–8	224		
19,28–30	224	<i>1. Johannesbrief</i>	
19,35	211f.	2,28	238
20,1–18	215	4,8	220
20,9	218		

## 6. Außerkanonische frühchristliche Literatur

Augustinus		11,15	VII, 84
<i>Confessiones (conf.)</i>		11,17	81
2,1	253	11,18	VII, 250
3,4	105	11,20	14, 84
9,10	90, 100	11,26	90f.
10,28	89	11,29	85, 91
10,37	91	11,30	91
Buch 11	83–85, 87, 91, 106f.	11,33	90
11,13	251	11,38	90f.
11,14	81, 232	11,39	85, 251f.

13.22	89	8	101
		42	101
<i>Contra Faustum Manichaeum (Faust.)</i>			
26.3	95	<i>De natura et gratia (nat. grat.)</i>	
		2	95
<i>De catechizandis rudibus (Rud. cat.)</i>			
1.3.5–6	91	<i>De peccatorum meritis et remissione et de baptismo parvulorum (Pecc. Merit.)</i>	
		1,16,21	89
<i>De civitate Dei (civ.)</i>			
4,11	252	<i>De sermone Domini in monte (Serm. Dom.)</i>	
4,33	266		
11,6	101, 106	1,11	103
11,18	91	1,12	103
12,14	267		
12,21	267	<i>De trinitate (Trin.)</i>	
15,3	95	4,4,7	266
15,22	252	14,9,12	105
15,23	95		
20–22	103	<i>Ennarrationes in Psalmos (Ennarat. Ps.)</i>	
22,30	89, 101, 103–105	20,5	94f.
<i>De correptione et gratia (corrept.)</i>			
33f.	89	30,1	99
		34,2	98f.
<i>De diversis quaestionibus (div. quaest.)</i>			
83,33	99f.	36,1.2	88
83,35	100	38,9	89
		38,10	89
		50,17	99
<i>De doctrina christiana (doctr. chr.)</i>			
1,4	252	85,17	89f.
1,10–14,13	88	93,6	88
1,37–40	105	105,7	99
1,38	105f.	118,20	89
1,39	106	121,6	91–93
2,7–11,23	102f.	131,9	99
		138,1	99
		146,4	253
<i>De Genesi ad litteram (Gen. litt.)</i>			
1,9,16	106	<i>Epistolae (Ep.)</i>	
5,5,12	106	138,5	91
5,23,45	101		
<i>De Genesi adversus Manichaeos (Gen. adv. Man.)</i>			
1,2,4	88	<i>In Iohannis evangelium tractatus (Io. ev. tr.)</i>	
		38,10	100
<i>De musica (mus.)</i>			
6,29	88	<i>Sermones (Serm.)</i>	
		10,7	99
		12,11	95, 98
		80.8	93f.
<i>De natura boni (nat. bon.)</i>			
1	101	103,4	251
		105.11	90

110.1	95, 98	Makarios Magnes	
265.4	102	<i>Apokritikos (apocrit.)</i>	
267.3	102	4,1	276f.
311.8	96f.		
343.4	103	Minucius Felix (Min.Fel.)	
362.31	102	11,3	272
		34,10	272
Eusebius			
<i>Historia Ecclesiastica (h.e.)</i>		Origenes	
IV 26,7	273f.	<i>Commentarii in epistulam ad Romanos</i>	
		<i>(comm.Rom.)</i>	
<i>Praeparatio evangelica (p.e.)</i>		5,1f.	276
1	274		
1,1	280	<i>Contra Celsum (Cels.)</i>	
1,4	279	4,62	275f.
		4,69	275
Justin			
<i>I. Apologie (I apol.)</i>			
54	272		

## Namenregister

- Abelkop, A. D. K. 330  
Ackrill, J. L. 55  
Ackroyd, P. R. 134, 137, 143  
Adorno, T. W. 35  
Ahn, I. 302  
Albertz, R. 131, 133f.  
Albright, W. F. 139  
Allen, W. 194  
Amelung, D. 332  
Améry, J. 248  
Amis, M. 82  
Ammann, C. 32, 169, 291  
Andersen, S. 31  
Anderson, W. H. U. 190  
Annaeus Seneca, L. 235  
Ansell-Pearson, K. 304  
Anz, T. 283  
Arendt, H. 78  
Aristoteles. 49, 254  
Assmann, A. V, VII, 18, 170–172  
Assmann, J. VI, 7, 18, 116, 118–120, 122–127, 129, 170, 265  
Athanassiadi, P. 279  
Augustinus. 232, 250–253  
Avanessian, A. 186  
  
Baatz, C. 328  
Bäbler, B. 9  
Banerjee, M. 15  
Bar-Efrat, S. 139, 142  
Barash, A. 82  
Barreau, H. 84  
Barret, C. K. 238  
Barta, W. 120, 127  
Bartelmus, R. 188  
  
Barthélémy-Madaule, M. 268  
Bash, A. 165  
Batson, C. D. 258f.  
Bayer, O. 201.  
Becking, B. 139, 141  
Behm, J. 271  
Benemma, C. 242  
Benn, G. 230  
Berger-Faragó, G. 84  
Berlejung, A. 141  
Berlin, A. 137, 142  
Bernier, J. 240  
Bernstein, M. A. 82  
Betz, G. 331  
Beyerle, S. 231  
Birnbacher, D. 10, 31, 333  
Birnbaum, E. 97f.  
Bittner, R. 198f.  
Blackstock, J. J. 325  
Blank, J. 223, 226  
Bleckmann, B. 278  
Bleisch, B. 32  
Blok, V. 315  
Blumenberg, H. 236  
Böhm, S. 85f.  
Böhme, H. 286  
Boman, T. 265f.  
Bongard, M. 16  
Bonhoeffer, D. 36, 246  
Borgmann, A. 332  
Bottek, C. 11  
Bovon, F. 160  
Bozzaro, C. 4  
Brachtendorf, J. 82  
Bradbury, R. 80  
Brandmüller, N. 141

- Braun, J. 174  
 Braund, S. M. 284  
 Brecht, B. 79  
 Brin, G. 186  
 Brunner, H. 114  
 Bühlmann, W. 69  
 Bundvad, M. 186f., 191  
 Bultmann, R. 156, 226  
 Burckhardt, R. W. 268  
 Butler, J. 35
- Cacean, S. 331  
 Caldeira, K. 331  
 Callender, C. 82  
 Cancik, H. 265.  
 Carlson, J. C. 330  
 Cavadini, J. C. 84  
 Černý, J. 125  
 Chadwick, H. 279  
 Christophersen, A. 255  
 Cicerone, R. J. 331, 333  
 Clauss, M. 273  
 Claussen, J. H. 251  
 Cleemput, G. van 61  
 Clemante, M. 4, 81  
 Cohen, E. F. 247  
 Collingridge, D. 330  
 Collins, J. J. 12, 143f., 231  
 Collins, R. F. 157  
 Comte, A. 269  
 Contini, S. 104  
 Coriando, P.-L. 289f.  
 Corner, A. 328, 330, 332  
 Corradini, R. 85f., 93  
 Corti, C. A. 82  
 Cosgrove, C. H. 159  
 Crutzen, P. J. 311, 333, 335  
 Csíkszentmihályi, M. 197  
 Culpepper, R. A. 209, 244  
 Czyżewski, B. 106
- Dahm, R. 15  
 Dahood, M. 139
- Dallaire, R. 176  
 Daly-Denton, M. 244  
 Dannenmann, T. VI, 3, 11, 294  
 Darley, J. M. 258f.  
 Darwin, C. 268  
 de Chateaubriand, F.-R. 278  
 de Boer, M. C. 153  
 de Vries, S. J. 136  
 Deane-Drummond, C. 244  
 Dell, K. J. 189  
 Demosthenes. 235  
 DePalma Digeser, E. 280  
 Derrida, J. 39  
 Dienstag, J. F. 256  
 Dietrich, F. 4, 33, 247  
 Dihle, A. 279  
 Dilthey, W. 269  
 Dithfurth, H. van 230  
 Doods, E. R. 269  
 Doris, J. M. 258  
 Dörrie, H. 277, 279f.  
 Doxtader, E. 8  
 Drews, A. 242f.  
 Drexler, B. 158  
 Drexler, H. 157  
 Duchrow, U. 85, 87  
 Dunbabin, K. M. D. 279  
 Düwell, M. 248  
 Dyke, H. L. 82  
 Dziobek, E. 124
- Ebach, J. 79, 178  
 Eco, U. 243  
 Edelstein, L. 269  
 Eisen, U. 279  
 Elliot, K. 324  
 Ende, M. 83  
 Enns, F. 174  
 Enxing, J. 246  
 Eodice, A. R. 85–87  
 Erbele-Küster, D. 4, 184, 186,  
 205  
 Erlemann, K. 238

- Esser, A. M. 249  
 Estes, D. 232, 239
- Falconer, A. 175  
 Fecht, G. 114f., 123, 125  
 Fischer, B. N. 250  
 Fischer, J. 3, 40, 168f., 291  
 Fischer, N. 82, 84–86, 89, 106  
 Fishbane, M. A. 143  
 Fitzmyer, J. A. 158  
 Flasch, K. VII, 14, 84, 249f.  
 Fleteren, F. van 82  
 Fontaine, J. 93  
 Fox, M. V. 128, 184, 186  
 Frankena, W. K. 35  
 Frede, M. 279  
 Frey, C. 10, 37  
 Frey, J. 13, 207–210, 212–222,  
 226, 237–239  
 Friedli, R. 176  
 Friedrich, B. 9  
 Friese, S. 174, 177  
 Funke, J. 332  
 Fuss, S. 317
- Gaarder, J. 16  
 Gadamer, H.-G. 297  
 Gaffney, O. 16, 229  
 Galenus. 235  
 Gardiner, A. H. 125  
 Gardiner, S. M. 328–330  
 Gebauer, G. 255  
 Geest, P. van 86  
 George, A. 128  
 Giebel, M. 235  
 Gielen, M. 148  
 Gill, C. 284  
 Göbel, M. 248  
 Goedicke, H. 116  
 Goff, M. 74  
 Goldhahn-Müller, B. I. 150  
 Goldsmith, E. 268  
 Goppel, A. 32
- Goppelsröder, F. 255  
 Gottlieb, P. 331  
 Grant, M. 234  
 Greiner, B. 186  
 Gretler, T. 186, 189  
 Grimm, J. 257  
 Grimm, W. 257  
 Gross, C. 87f., 101  
 Gross, J. 86  
 Groß, J. 278  
 Guillaume, A. 139
- Habel, N. C. 244  
 Hack, T. 8, 152, 164  
 Hadot, P. 301  
 Haeffner, G. 197f., 202  
 Hägerland, T. 157  
 Hale, B. 327  
 Hämäläinen, N. 260  
 Hammes, A. 232  
 Händl, C. 267  
 Hartberger, B. 141  
 Härle, W. 167f.  
 Hartmann, N. 86  
 Hartog, P. A. 242  
 Hatstrup, D. 84  
 Hayashi, Y. 82  
 Hays, H. M. 123  
 Hazel, J. 234  
 Heil, J. P. 147  
 Helck, W. 120  
 Hentschel, A. 290  
 Herder, J. G. 3  
 Herms, E. 168  
 Hernandez, W. 85f.  
 Herzer, J. 147  
 Herzog, R. 278  
 Heyward, C. 322  
 Hiltbrunner, O. 279  
 Hinrichs, B. 216  
 Hippokrates. 230  
 Hoegen-Rohls, C. 208, 213, 239  
 Höffe, O. 32

- Höfner, M. 9, 300  
 Honnefelder, L. 81  
 Honneth, A. 248, 302  
 Horn, C. 11, 61, 88, 91, 106f.,  
 284  
 Horn, F. W. 36  
 Horntrich, G. 34  
 Horrel, D. G. 243  
 Hossfeld, F.-L. 140  
 Hourdequin, M. 329  
 Hubert, W. 32  
 Hubig, C. 11  
 Hübner, J. 58  
 Hulme, M. 330  
 Hultgren, A. J. 160  
 Husserl, E. 249, 253
- Irvine, P. J. 323  
 Irwin, T. H. 55, 63  
 Isokrates. 235
- Jackson, J. J. 74  
 Jamieson, D. W. 321, 328, 330  
 Japhet, S. 135f.  
 Jaspers, K. 119  
 Jeck, U. R. 83  
 Jeckel, M. 244–246  
 Jenni, E. 187  
 Jensen, R. M. 279  
 Jonas, H. 12, 16, 291, 306  
 Jonker, L. C. 135f.  
 Jordanove, L. 268  
 Joronen, S. 321  
 Jüngel, E. 37, 248, 262
- Kaiser, O. 84, 94  
 Kamp, A. 265–267  
 Kant, I. 5, 283  
 Karfiková, L. 82f.  
 Keith, D. W. 331  
 Kellermann, U. 139f.  
 Kerr, F. 255  
 Kessler, R. 10, 75, 77f.
- Kiefer, J. 184  
 Kiehl, J. T. 333  
 Kiesel, D. 252  
 Kinzig, W. 265, 269, 271–274,  
 276f., 281  
 Kittel, R. 136  
 Klein, R. W. 136  
 Klemm, D. E. 305  
 Kloppenburg, J. 240  
 Knibb, M. 143f.  
 Knoppers, G. N. 134  
 Kohák, E. V. 307  
 Kollmann, B. 163  
 Konradt, M. 146, 149, 151, 154,  
 161  
 Körting, C. 142  
 Konstan, D. 152  
 Konz, B. 170  
 Krämer, H. 256  
 Kratz, R. G. 136, 143  
 Kraut, R. 55  
 Krieglner, E. 314, 326  
 Krüger, T. 69, 140f., 185, 189,  
 192, 205  
 Kügler, J. 215  
 Kügler, P. 81  
 Kunath, F. 219, 232
- Landmesser, C. 147  
 Lane, M. 9  
 Langer, R. 315f.  
 Lasogga, M. 257f.  
 Lauffer, S. 270  
 Lauha, A. 137  
 Lavere, G. J. 252  
 Lawrence, M. G. 318–320, 322,  
 327, 329, 333, 335  
 Lee, D. A. 244f.  
 Lefebvre, G. 125  
 Lefèvre, W. 268  
 Leinhäupl-Wilke, A. 159  
 Lemarchand, R. 178  
 Lemmens, P. 315

- Lenton, T. M. 16, 229, 318  
 Levenson, J. 140  
 Lévinas, E. 38f., 175f., 257, 302  
 Lewis, S. L. 311  
 Lichtheim, M. 123  
 Liesmann, K. P. 32  
 Lin, A. C. 327f.  
 Lincoln, A. T. 239  
 Loo, S. van de 174  
 Lohfink, G. 154  
 Lohfink, N. 129  
 Lohmann, G. 4, 33, 35, 248, 260  
 Löhrer, G. 11  
 Loraux, N. 173  
 Loretz, O. 192  
 Lucian. 235  
 Lücke, H.-K. 252  
 Luther, M. 256f.  
 Luz, U. 147f., 152f., 155  
 Lyle Berger, B. 184, 186
- MacIntyre, A. C. 35  
 MacMynowski, D. G. 324  
 Macnaghten, P. 328  
 Maisch, I. 150  
 Manoussakis, J. P. 4, 81, 86f.  
 Marcuse, L. 184, 189  
 Marinova, N. 331  
 Marksches, C. 271, 278f.  
 Markus, T. 319f., 322, 327  
 Marrou, H. I. 86, 89–91, 106  
 Maslin, M. A. 311  
 Mathys, H.-P. 136  
 Maurer, E. 202  
 Maussion, M. 186, 191  
 Mayordomo, M. 148  
 McEvoy, J. 82f.  
 McFague, S. 306  
 McNeill, J. R. 311  
 McNutt, M. K. 318  
 Mead, G. H. 302  
 Mees, U. 285f.  
 Meijering, E. 84
- Meireis, T. 32  
 Mesch, W. 47–49, 53, 85–87,  
 100, 249f.  
 Metzler, K. 152  
 Meyer, L. H. 317  
 Meyer zu Hörste-Bührer, R. J.  
 VI, 38  
 Michael, A. 257f.  
 Michel, D. 74, 192, 205  
 Midgley, M. 306  
 Millard-Ball, A. 328  
 Mitchell, St. 279  
 Moloney, F. J. 237  
 Moltmann, J. 12, 44f.  
 Montgomery, J. A. 143  
 Moog-Grünwald, M. 186  
 Morgan, M. G. 331  
 Morrison, J. L. 87  
 Morrow, D. R. 328  
 Morson, G. S. 82  
 Mühlenberg, E. 278  
 Müller, C. 95  
 Müller, G. 132  
 Müller, H.-P. 205  
 Müller, J. 63  
 Müller-Salo, J. 4, 33, 247  
 Mumford, L. 313  
 Munslow, A. 17
- Nagel, A.-K. 12, 230f.  
 Nereparampil, L. 244  
 Nerhot, P. 86f.  
 Neumann, N. 283  
 Niebuhr, H. R. 307  
 Niederberger, A. 315f.  
 Nietzsche, F. 119, 170, 193  
 Nightingale, A. 85, 91  
 Nordhaus, R. R. 331  
 Nuffelen, P. van 279  
 Nussbaum, M. C. 12, 169, 284,  
 291
- O'Connor, M. 140

- O'Daly, G. 86, 95  
 O'Donnel, J. J. 253  
 Oberlinner, L. 157  
 Oksanen, M. 321  
 Oldham, P. 318  
 Onuki, T. 213  
 Orwell, G. 172  
 Ott, K. 330  
 Ottati, D. F. 307  
 Otto, E. 118  
  
 Park, J. 147f.  
 Parker, A. 323  
 Parkhill, K. 328  
 Pattison, G. 82f.  
 Paul, S. M. 78  
 Peirce, C. S. 44f.  
 Peisker, U. 199  
 Peper, M. 286, 291  
 Perry, T. A. 190, 192  
 Pfeifer, W. 234  
 Pfeiffer, R. H. 189  
 Pflieger, W. H. 31  
 Pfliederer, G. 4f., 33  
 Pidgeon, N. 328, 330, 332  
 Pilhofer, P. 272  
 Pleins, J. D. 77  
 Plöger, O. 143  
 Pluder, V. 12, 291  
 Plutarch. 235  
 Pocai, R. 85f.  
 Pöhlmann, W. 160  
 Pollmann, K. 90, 95, 101, 103,  
 105f.  
 Popkes, E. 227  
 Porro, P. 82  
 Posener, G. 115  
 Preston, C. J. 322, 325, 327  
 Primavesi, O. 48  
 Protevi, J. 82f.  
 Puhl, K. 255  
  
 Quante, M. 40, 247  
  
 Quinn, J. 87  
  
 Rabe, N. 139f.  
 Rahmsdorf, O. L. VI, 3, 14, 17,  
 86f., 207, 210, 240f., 247  
 Rahmstorf, S. 16, 229  
 Räsänen, H. 160  
 Ralston, S. J. 321  
 Rayment-Pickard, H. 84  
 Rayner, S. 325  
 Rehmann-Sutter, C. 4–6, 8, 33  
 Reifenberg, P. 9  
 Reinhartz, A. 240f.  
 Rendtorff, T. 12, 43  
 Repschinski, B. 147f.  
 Reussner, K. 8  
 Reuter, H.-R. 32  
 Reynolds, J. L. 327  
 Rich, A. 202  
 Richardson, K. 16, 229  
 Richardson Lear, G. 55  
 Ricken, F. 57  
 Ricœur, P. 17, 41, 167, 172f., 178,  
 296, 302  
 Rittel, H. W. J. 315  
 Ritter, J. 267  
 Roberts, J. J. M. 233  
 Roberts, R. C. 169  
 Robock, A. 324  
 Rockström, J. 16, 229  
 Rohbeck, J. 268  
 Rohr, W. 256  
 Rohs, P. 247  
 Rombach, U. 289  
 Rosa, H. 37  
 Rossing, B. 244  
 Roth, M. 35, 37, 40, 193f., 196–  
 201, 203f., 256  
 Ruddiman, W. F. 312  
 Rudolph, W. 75, 136  
 Rusam, D. 156  
 Rüsen, J. 16

- Sage, A. 89  
 Salazar, P.-J. 8  
 Sals, U. 139  
 Sand, A. 150  
 Sanklecha, P. 317  
 Santayana, G. 7  
 Sattler, D. VI  
 Sauter, G. 202  
 Schaber, J. 82f.  
 Schäfer, S. 318, 329, 334  
 Schapp, W. 38  
 Scheen, T. 176, 178  
 Scheiber, K. 151, 154  
 Schellhuber, H. J. 16, 229  
 Schenk-Ziegler, A. 150  
 Schenkel, W. 116  
 Schiller, F. 129  
 Schlabach, G. W. 96  
 Schloemann, M. 230  
 Schmidt, J. 250, 253, 258–260  
 Schmidt-Atzert, L. 286, 291  
 Schmitt, A. 286  
 Schmitt, H.-C. 254  
 Schmücker, R. 4, 6, 33, 41, 247  
 Schnackenburg, R. 216  
 Schneider, G. 271  
 Schneider, J. H. J. 32, 85–87, 93  
 Schnelle, U. 237, 240  
 Schockenhoff, E. 34  
 Schöndorf, H. 201  
 Schott, A. 128  
 Schroth, J. 34  
 Schulte-Klöcker, U. 84, 90  
 Schwarte, K.-H. 267  
 Schwarz, F.H.Chr. 268  
 Schweda, M. 4  
 Schweiker, W. 305, 307  
 Schwienhorst-Schönberger, L.  
   69, 97f., 189f., 205  
 Scott, D. 63, 327  
 Seel, M. 251  
 Seiler, P. 289  
 Senior, D. 147  
 Sethe, K. 122  
 Shackley, S. 332  
 Sheperd, J. G. 318, 325f., 334  
 Shoukry, Z. 244–246  
 Smailus, T. 12, 291  
 Smith, A. 259f.  
 Smith, P. T. 329  
 Sölle, D. 262  
 Sosa Siliezar, C. R. 245  
 Spaemann, R. 194–196  
 Spieckermann, H. 139  
 Spiegel, J. 114  
 Stalnaker, A. 94, 103  
 Steck, O. H. 72, 143  
 Steffen, W. 16, 229, 311f.  
 Stegmaier, W. 254  
 Stelzer, H. 323, 325, 334  
 Stemmer, P. 55  
 Stemmler, G. 286, 291  
 Stern, S. 186  
 Stirling, A. 331  
 Streubel, T. 82f.  
 Stocker, M. 198f.  
 Stöcklin-Kaldewey, S. 279  
 Stoermer, E. F. 311  
 Sung, C.-H. 158  
 Suter, R. 82f.  
 Swanton, C. 254  
 Swart, R. 331  
 Szerszynski, B. 328  
 Szkredka, S. 156  
 Szyfman, L. 268  
 Tamez, E. 185, 192  
 Tannehill, R. C. 156  
 Teske, R. J. 86, 92, 101, 106  
 Thagard, P. 191  
 Theobald, M. 240, 242  
 Theoprast 235  
 Theunissen, M. 187, 261, 265  
 Thomä, D. 195f.  
 Thomas, G. 300  
 Thompson, M. 332

- Thraede, K. 270f.  
 Thyen, H. 148, 216  
 Tillich, P. 306  
 Tödt, H. E. 43  
 Tomasello, M. 302  
 Torchia, N. J. 101  
 Tornau, C. 95  
 Trudinger, P. L. 244  
 Tuana, N. 324f.  
 Turgot, A. R. J. 267
- Ueberschaer, N. 212, 222  
 Ulmer, B. 256
- VanderKam, J. C. 143f.  
 Vaughan, N. E. 318  
 Verwiebe, W. 88, 90, 99  
 Victor, D. G. 330  
 Vieth, A. 40  
 Vigo, A. 47  
 Vivekānanda, B. 319f., 322, 327  
 Volbers, J. 255  
 Volten, A. 114, 123, 125  
 von Bendemann, B. R. 157, 159  
 von Dobschütz, E. 265f., 269,  
 276  
 von Harnack, A. 268, 272  
 von Herrmann, F.-W. 249  
 von Kleist, H. 117  
 von Kutschera, F. 34  
 von Neumann, J. 313  
 von Tongeren, P. 254  
 Volf, M. 160  
 Volp, U. 271–273, 275–280  
 Vosloo, R. 175  
 Vuorisalo, T. 321
- Wagener, F. 17, 210  
 Walker, M. U. 82  
 Walker, W. 331  
 Walser, M. 117
- Waltke, B. K. 140  
 Watt, J. G. van der 210, 242, 245  
 Webber, M. M. 315  
 Weinrich, H. 170, 230, 234  
 Welch, A. 326  
 Welker, M. 300  
 Wenzler, L. 39  
 Wessels, U. 41  
 Westermann, H. 265  
 Wetzler, J. 86  
 White, H. 16  
 Whybray, R. N. 190  
 Wick, P. 10  
 Wilckens, U. 158  
 Willi-Plein, I. 74  
 Williamson, H. G. M. 136  
 Wimmer, R. 34f.  
 Witschel, C. 278  
 Wittgestein, L. 255  
 Wittmann, M. 230  
 Wolf, E. 86  
 Wolf, U. 57  
 Wolff, H. W. 74  
 Wolter, M. VI, 156, 160–162  
 Würthwein, E. 134
- Zahn, T. 157  
 Zapletal, V. 185  
 Zenger, E. 139–141  
 Zerubavel, E. 132f.  
 Zhu, J. 191  
 Zimmer, T. 191, 205  
 Zimmermann, H. 216  
 Zimmermann, M. 16  
 Zimmermann, R. 3, 15, 36,  
 168f., 171f., 210, 216, 238–  
 241, 243–246, 278, 290  
 Zumstein, J. 237f.

## Sachregister

- Abschiedsreden (im JohEv) 209,  
212, 215, 218, 232, 235, 239  
Abtreibung 40  
Affekte 59f., 67, 252, 259  
Afrika 176f.  
Akt des Lesens 17  
Alterität 173, 178  
Anamnese 208  
Angstbewältigung 286  
Anthropologie 86, 145, 190, 271,  
300  
Anthropozän 13, 243, 311f., 333  
Antizipation 11, 44, 286  
Äon 13  
Apartheid 8  
Apfelbäumchen (Luthers) 230  
Apokalyptik 12f., 103, 144,  
230f., 297f., 300, 309  
Ärger 286f.  
Auferstehung 13, 15, 103, 209,  
214, 237, 240  
Aufklärung 15, 73, 169, 268, 304  
Augenblick 10, 250  
Autarkie 59–61, 64, 66  
Autonomie 20, 38, 89, 93, 316  
  
Babylon 141  
Barmherzigkeit 164, 260f., 289  
(→ Mitleid, → Empathie)  
Baukunst 54, 56  
Baum 94, 101  
– B. der Erkenntnis 121  
Begründung (von Handlungen)  
VI, 62, 194  
– B.zusammenhänge 5  
Bekehrung 256  
  
Besonnenheit 59  
Bestattung 272, 279  
Bewährung 89, 97  
Bewertung 3, 331 (→ Evaluation)  
Bild Gottes 266, 275 (→ Gott)  
Bildung 62f., 67, 279  
Blasphemie 148, 157  
Buddhistische Ethik 297, 319  
Bundestreue VI, 7  
  
*carpe diem* 89, 187, 189  
Christen 165  
Christentumshypothese 265–281  
Christologie 209, 213, 219–221  
Christus 10 (→ Jesus)  
Chronik 134  
Chronotopos 17, 118f., 121, 130  
Climate Engineering 311–335  
*creatio continua* 245  
  
Darwinismus 268  
Demut 278  
Demütigung 93  
Deontologische Ethik 7  
*divide et impera* 176  
Djet(-Zeit) 121–126  
Doppelmoral 35  
Doppelzeitlichkeit 209, 239  
Dringlichkeit 155, 243  
  
Earth-Bible-Project 244  
Eheschließung 10  
Ehre 54–57  
*El Roi* 9  
Eliten 272

- Emotion(en) 11, 169, 259f., 283–294  
 Empathie 290f.  
 Endlichkeit 113, 115, 205, 247–249  
 Endzeit 12f., 15, 221  
 – E.parabeln 284  
 Enthaltbarkeit 278  
 Erbarmen 8, 153, 289 (→ Barmherzigkeit)  
 Erbe 173  
 Erdbestattung 272, 279  
 Erdsysteme 4, 16, 229 (→ Kippunkte)  
 Erfahrung (religiöse) 255  
 Ergon-Argument 47, 49f., 62–65  
 Erinnerung 6–8, 16, 85, 99f., 167–179, 218  
 Erwachsene 58f., 64, 67  
 Erzählung 16–18, 209 (→ Narration)  
 Erzählzeit 132, 135, 144, 239, 241 (→ Zeit, erzählte)  
 Eschatologie 12f., 208, 220–223, 232, 238, 246, 298–300  
 Esel(in) 70  
 Ethik *passim*  
 – E.-Definition 3, 168  
 – Implizite E. 10  
 – Narrative E. 40, 168f.  
 – Teleologische E. 11, 53–58  
 Etho-Poietik 186  
 Ethos 31, 172, 196, 279  
 – Niedrigkeitse. 148  
 – Vergebungse. 23  
 Eudaimonie 47–67 (→ Glück)  
 Evaluation 3, 6f., 107  
 Evolutionslehre 268  
 Ewigkeit VI, 10, 13, 114, 121, 187f., 252  
 Exil (babylonisches) 131, 133, 135, 138  
 Fall 85–89, 92, 101, 104, 109  
 Fest(zeit) 121–130  
 Fische 94, 127  
 Flöte 54f., 276  
 Folter 279  
 Fortschritt 265–281  
 – F.snarrativ 248  
 Frau(en) 82, 98, 279  
 Freiheit 36, 43f., 203, 225f., 257f., 283, 299, 301–305  
 Freude 156, 160, 185, 192, 246  
 Friede V, 18, 119, 179, 274  
 Frömmigkeit 98, 102f., 274, 279  
 Furcht 284f. (→ Heuristik der Furcht)  
 Gebote 34, 123, 150  
 Gedächtnis 125, 154, 173, 179  
 – Kollektives G. 137, 164, 170, 178  
 – Kommunikatives G. 170  
 – Kulturelles G. 7, 170–172  
 – Soziales G. 119f., 123  
 Gefühl → Affekt, → Emotion  
 Gegenwart *passim*  
 Gegenwärtigkeit 8–10  
 Gemeinde 148, 150, 164  
 Gemeinschaft 148  
 Generalisierbarkeitspostulat 34  
 Generationengerechtigkeit 15f.  
 Genozid 170, 176  
 Gerechtigkeit 6, 18, 21, 24, 30, 34f., 41, 59, 75–78, 115f., 118, 120, 123, 125, 168, 171, 173f., 189, 273f., 278f.  
 Gericht 12, 114  
 – Letztes G. 103, 222, 304  
 – Toteng. 114, 123, 130  
 Geschichte 16  
 Geschichtlichkeit 38f., 45, 248  
 Geschichtsbewusstsein 7  
 Geschichtserzählung 132  
 Geschichtsvergessenheit 7

- Gesetz 5, 35f., 118, 168, 171,  
 178, 194, 273  
 – Allgemeines G. 5  
 Gewalt 35, 39, 76, 79, 171, 176,  
 179, 302  
 – G.akte 165  
 – G.geschichte V  
 – Löseg. 148  
 – Verfügungsg. VII  
 Glaube 164, 200–203, 212, 220,  
 246  
 Gleichnis 148f., 152f., 157f., 160  
 Gleichzeitigkeit 10, 14, 258  
 Glück 19, 24f., 41, 47–67, 140,  
 170, 183–201, 203–206, 251,  
 255f., 284, 291, 296  
 – G.sphilosophie 186  
 Gott 7, 114, 144, 148, 155, 187,  
 219, 306, 309  
 – G.es Präsenz 9  
 – G.eszeit 10, 204f.  
 Grab 115–118  
 Gut, Güter 48, 56–67, 277  
 – Höchstes Gut 31, 43  
 – Das Gute 184, 194, 301f.
- Habitualisierung 52, 67, 105  
 Handeln/Handlung 210, 226  
 Handlungsgründe 198  
 Hedonismus 14, 58  
 Heil 149, 158, 220–223, 225,  
 232  
 – Ewiges H. 145  
 – H.sgeschichte 95, 271–277  
 Heiliger Geist 102, 214  
 Heilung 147f., 174, 217, 222,  
 275, 287  
 Hermeneutik 15, 238, 243  
 – H. des Verdachts 244  
 Herz 70, 126, 128  
 Heuristik der Furcht 12, 291, 306  
 Hirte 149
- Hoffnung 12, 22–29, 44f., 117,  
 136, 144, 170, 221–227, 233,  
 249, 254f., 261f., 285, 292–294  
 Horizontverschmelzung (Gada-  
 mer) 209, 239
- Ich-bin-Worte (Jesu) 216f.  
 Identität 212  
 Ikonographie 279  
 Imagination 11, 17, 259, 296  
 Inhumation 272  
 Inkarnation 10, 267, 272, 274,  
 276  
 Intersubjektivität 302  
*iustitia connectiva* 118–121 (→  
 Gerechtigkeit)
- Jerusalem 141–144  
 Jesus 147, 156, 159, 163f.  
 – Emotionen Jesu 284–290  
 – Handeln Jesu 210, 220, 227,  
 283–294  
 – J.geschichte 154, 208f.  
 – J.rede(n) 215f. (→ Abschieds-  
 reden)  
 – Tod Jesu 147, 212f., 216, 220,  
 240  
 – Zeit Jesu 223–225  
 Johannes der Täufer 147  
 Judentum 265, 272, 281  
 Jungfrauengeburt 266
- Kairos 9, 47, 69, 76, 224, 255,  
 300  
 Kasuistik 10  
 Kategorischer Imperativ 5, 16  
 Kinder 58, 63, 67, 83  
 Kippunkte 4, 230  
 Klima 4, 311–317(→ Climate  
 Engineering)  
 – K.krise V, 13, 229–231, 246  
 – K.wandel 229, 313–317  
 Königsherrschaft (Gottes) 145

- Kontextualität (der Ethik) 5  
 Kontingenz 281  
 Kreislauf 88, 265, 269  
 Kreuz 147, 217, 240  
 Krise 278 (→ Klimak.)  
 Krisenhermeneutik 12  
 Kultur 266, 268, 270f., 278  
 Kunst 56, 277, 279  
 Kunststreiten 270
- Langeweile 144  
 Langlebigkeit (Longevity) 15  
 Langmut 7  
 Laster 52, 275  
 Laubhüttenfest 129  
 Leben *passim*  
 – Ewiges L. 222  
 – L.gewissheit 10  
 – L.sschutz 279  
 – L.szeit 64, 114, 234, 236  
 Leerstelle (gap) 17, 131, 133, 137  
 Leib(lichkeit) 90, 101, 109, 192, 300, 306, 308  
 Leid(en) 3, 64, 70, 120, 289, 292f., 298  
 Leser:in, implizite:r 208  
 Licht-Finsternis-Metaphorik 242  
 Liebe 86, 94, 98–106, 129, 149, 155, 158, 199, 220, 226, 252, 256–261, 275, 278, 292  
 Logos 62, 279f.  
 Löwe 71, 73  
 Lust 56–59
- Ma'at 115f., 118, 130 (→ Weisheit)  
 Macht 8, 82, 123, 172f., 296, 300f., 303  
 Martyrium 71f.  
 Medium 17, 43, 168  
 Menschenrechte 248  
 Metapher 17, 238f., 241f.  
 Mitleid 287–290  
 Mitmensch(en) 16, 153, 163f.  
 Modernisierung V  
 Moiren 234 (→ Parzen)  
 Monotheismus 279  
 Moral 4f., 15, 24f., 29–31, 33, 35, 87, 95, 103, 107, 113, 119, 152, 169, 183, 193–198, 200f., 207, 245, 247f., 258f., 265, 280, 284, 291, 295–301, 303–308, 311f., 315, 322, 327–335  
 – Genealogie der M. 119  
 – Moralische Signifikanz 169, 171–173, 177f.  
 Mysterium 308
- Nachhaltigkeit V, 9, 313, 315, 317, 325, 333  
 – Kulturelle N. V  
 Narration 16, 177, 294, 296  
 Natur 57, 67, 82–86, 91, 95, 97, 104, 107f., 265, 268, 277  
 – N. Gottes 100  
 – N.philosophie 62  
 – N.prozess 49  
 – N.wesen 119  
 Neuheit 265, 269–272,  
 Neuplatonismus 100, 277–280  
 Wichtigkeit 14, 25, 184, 190, 204 (→ Windhauch)  
 Norm 3, 167f., 307
- Offenbarung 272, 276, 280  
 Ökohermeneutik 231, 243–246  
 Ökologie 243, 268  
 Ökosystem 230  
 Opfer 258, 289, 297  
 Opfer-Täter-Rolle 177f.
- Pandemie V, VII  
 Paraklet 218, 237, 246  
 Parusie 237–239  
 Parzen 234 (→ Moiren)  
 Pessimismus 190

- Petrus 151f.  
 Pflicht 72, 78, 118f., 149, 173,  
 248, 274  
 Pharisäer 157–160, 162  
 Physik 62, 85  
 Physikalische Zeit 85–108  
 Politik 78f., 299, 301, 313, 316,  
 326–334  
 Positivismus 269  
 Präexistenz 219, 232  
 Praxis 47, 63, 65, 272  
 Prinzipienethik 10  
 Privatreligiosität 279  
 Prophetie 70–72, 77f.  
 Prophezeiung 135, 143  
 Prospektive 15 (→ Retrospek-  
 tive)  
 Psychologische Zeit 85–108  
 Ptahhotep 75, 126, 128  
 Ptolemäerherrschaft 76, 185, 190  
  
 Räumlichkeit 265f.  
 Raumzeit 17 (→ Chronotopos)  
 Recht 10, 20, 34, 69f., 76–78,  
 80, 118, 120, 152, 169, 176,  
 209f., 213, 220f., 238, 248, 272  
 – R.sprechung 35f.  
 – R.swesen 270  
 Rechtfertigung 34, 112, 123,  
 129, 202, 266  
 Rechtschaffener 115  
 Reichtum 55, 63  
 Relationalität 38f., 45  
 Retrospektive 15, 17, 211  
 Reue 165, 292  
 Rezeption 10  
 Rezeptionsästhetik 240–243  
 Risiko-Folgen-Abschätzung 11,  
 314–317, 325–333  
 Ruanda 8, 167, 171f., 176–179  
 Rückblick 6, 140, 208, 211–218,  
 247 (→ Retrospektive)  
  
 Sabbat 134–136  
  
 Sanftmut 292  
 Sarkophagplastik 279  
 Schaf 151  
 Scham 247  
 Schicksalswirkende Tatsphäre 8  
 Schlange 97, 101, 109  
 Schlechtheit 275  
 Schönheit 14, 63, 129, 205, 275  
 Schöpfung  
 – S.sethik 243–246  
 – S.gerechtigkeit 244  
 – S.stheologie 95–109, 274–280  
 Schuld 4, 8, 152f.  
 Schweigen 72–77  
 Sechszahl 267f.  
 Seele 15, 50, 61f., 126, 250, 286  
 Seelsorge 40, 203  
 Sekunde 241f.  
 Selbstbestimmung 301  
 Seligpreisung(en) 17  
 Sexualität 95, 98, 301, 303  
 Sinn 121, 243, 278  
 Sintflut 277  
 Situationsethik 9  
 Situativität 9  
 Skepsis 189  
 Sklave/Sklaverei 135  
 Sohn 160  
 – Verlorener S. 159–162  
 Spiritualität 10, 101, 301  
 Spontaneität 9  
 Sprechakt 17  
 Sterblichkeit 13, 15, 88f., 101,  
 307  
 Stiftshütte 134  
 Stoa 283, 288, 301, 308  
 Stunde (Jesu) 224, 240  
 Subjekt (ethisches) 11  
 Sünde 85f., 88f., 104f., 145–165,  
 275–277  
 Sündenfall 85–89., 92, 101, 104,  
 109, 275f.  
 Sündenvergebung 147, 156

- Synergismus 245  
 Taufe 271  
 Technik V  
 Technikethik 11, 317–325  
 Teleologie 47, 49, 53, 58, 270, 275f.  
 Tempel 133f., 138, 214  
 Theodizee 188, 277  
 Theologie 267f., 272, 277  
 – Existentialistische T. 10  
 – T. des Glücks 190  
*titulus crucis* 147  
 Tod 13, 21, 39, 48, 63, 79, 113–116, 118, 121, 123–130, 147, 158, 162, 176f., 191, 194, 205, 209, 212f., 216f., 220–225, 235, 237–241, 248, 257f., 262, 272, 276, 279, 285f., 290  
 Toledot 7  
 Tötung auf Verlangen 38  
 Transformationstheorie 268  
 Trauer 276, 286  
 Tugend 11, 47–67, 247–262, 274, 276–280  
 – Kardinalt. 249  
 Tun-Ergehen-Zusammenhang 8, 120, 184, 189  
  
 Umkehr 148, 158  
 Unglück 188  
 Unheil 74, 188f., 204, 232  
 Unheilsprophezie 12, 17, 233  
 Universalisierbarkeit 9, 43, 45, 90  
 – U.spotulat 34–36  
 Unparteilichkeit 34f.  
 Unsterblichkeit 15, 125, 128f.  
 Unterdrückung 76  
 Untreue (sexuelle) 4  
 Uranfang 219  
 Urgeschichte 277  
 Urteilsbildung 247  
  
 Urzeit 219  
 Utilitarismus 11, 295f., 298  
 Utopie 15, 202, 297, 305, 334  
 Utopist 202  
  
 Vaterunser 147  
 Verallgemeinerung 4  
 Verantwortung(sethik) 11f., 16, 21, 39f., 113, 120f., 176, 230, 246, 269, 291, 295–309  
 Verehrung 276  
 Verfall(stheorie) 268, 276  
 Verfolgung 71f.  
 Vergangenheit *passim*  
 Vergebung 8, 145–165  
 Vergegenwärtigung 169, 175, 222f., 225, 261  
 Vergessen 170, 178  
 Verhaltensalternativen 3  
 Verheißung VI, 17  
 Versöhnung 155, 174–179  
 Verstummen 74  
 Vision 9, 17, 90, 102f., 299  
 – Moral vision 259  
 Vögel 77, 94  
  
 Wahrheit 5, 18, 78, 115, 123, 175, 242, 275  
 – Alternative W. 78  
 Wasser 214, 245  
 Weisheit 75f., 113  
 Weisheitstradition 69  
 Weltalter 265–273  
 Weltzeit 10, 187f., 205, 236  
 Werkzeug 54f.  
 Wertschätzung 199f.  
 Widerstand 79f., 251  
 Wille zur Macht (Nietzsche) 296  
 Willensfreiheit 52, 86–105  
 Windhauch (Kohélet) 184  
 Wirklichkeit 308  
 Wut 292

- Zeichen 171, 211, 217  
Zeit  
– Böse Z. 73–75  
– Erzählte Z. 132, 135, 144, 239, 241 (→ Erzählzeit)  
– Rechte Z. 75f., 187, 191f., 225, 255, 274 (→ Kairos)  
Zeitansage 72, 233f., 240f., 245  
Zeitbewusstsein 124, 249f.  
Zeitdehnung 209, 250–252  
Zeitknappheit 229–246  
Zeitkonzept 14f.  
Zeitlosigkeit 10  
Zeitnorm(en) 9, 14  
Zeitpunkt 14 (→ Kairos)  
Zeitraffung 209  
Zeitschiene, chronologisch 132  
Zeitverständnis 207, 221, 239, 281  
– Zyklisches Z. 265f., 269  
Zeitumstände 79f.  
Zöllner 157–159  
Zukunft *passim*  
– Z.serwartung 10  
– Z.szenarien 285  
– Z.svision 12